

Gastgewerbe – Digitalisierungsprofil

Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL 2017



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU



GLIEDERUNG

Digitalisierungsprofil Gastgewerbe

Vorbemerkung und Einführung	03
Der Wirtschaftsindex DIGITAL 2017/2022	07
Geschäftserfolge auf digitalen Märkten	11
Reorganisation der Unternehmen im Zeichen der Digitalisierung	18
Nutzung von digitalen Technologien und Diensten	24
Innovative Anwendungsbereiche	30
Schwerpunkt: IT-Sicherheit	37
Forderungen an die Landespolitik	46
Anhang	50
Ansprechpartner	58



Vorbemerkung

Kantar TNS und ZEW haben im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg im Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL 2017 den Digitalisierungsgrad der gewerblichen Wirtschaft in Baden-Württemberg nach Branchen differenziert untersucht. Hierzu befragte Kantar TNS von September bis November 2017 1.145 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in Baden-Württemberg in 12 Kernbranchen.

„Digitalisierung“ bedeutet in dieser Studie die Veränderung von Geschäftsmodellen und unternehmensinternen Kernprozessen durch die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Im Digitalisierungsprofil werden die Befragungsergebnisse zur digitalen Geschäftstätigkeit, zum Digitalisierungsgrad der unternehmensinternen Prozesse sowie zur Nutzungsintensität digitaler Technologien und Dienste detailliert analysiert.

Die Umfrageergebnisse werden in dem Wirtschaftsindex DIGITAL zusammengefasst. So lassen sich die Branchen nach ihrem Digitalisierungsgrad klassifizieren und miteinander vergleichen.



Der Digitalisierungsgrad der Wirtschaft in Baden-Württemberg

Der Wirtschaftsindex DIGITAL zeigt an, wie weit die Digitalisierung in den Unternehmen in Baden-Württemberg aktuell fortgeschritten ist und wie sie sich bis 2022 verändern wird.

Der Wirtschaftsindex DIGITAL misst in einer Zahl zwischen 0 und 100 Punkten den Digitalisierungsgrad der Gewerblichen Wirtschaft in Baden-Württemberg. Dabei bedeutet Null, dass keinerlei Geschäftsabläufe oder unternehmensinterne Prozesse digitalisiert sind und auch noch keine Nutzung digitaler Technologien erfolgt. Die Bestnote 100 zeigt, dass das Unternehmen bzw. die Gesamtwirtschaft bereits vollständig digitalisiert ist.

Im Index zur digitalen Durchdringung der Gewerblichen Wirtschaft, dem „Wirtschaftsindex DIGITAL 2017“, erreicht die Gewerbliche Wirtschaft in Baden-Württemberg 55 von 100 möglichen Indexpunkten. Der Digitalisierungsgrad liegt einen Punkt höher als der vergleichbare Bundesindex, der 2017 erst 54 Punkte erreichte. Auch die Prognose der befragten Unternehmen sieht Baden-Württemberg in fünf Jahren knapp vor dem Bundesgebiet bei 59 Punkten, während bundesweit nur 58 Punkte erreicht werden sollen.



Die Branchenabdeckung

Die Ergebnisse sind repräsentativ für die Gewerbliche Wirtschaft in Baden-Württemberg und wurden für die Teilbereiche Dienstleistungen (n=678) und Verarbeitendes Gewerbe (n=467) ausgewertet. Darüber hinaus erfolgte die separate Analyse und Berechnung des Digitalisierungsindex für zwölf Kernbranchen. Direkt mit dem Digitalisierungsindex auf Bundesebene vergleichbar sind die Ergebnisse für die Informations- und Kommunikationsbranche (n=90), die Wissensintensiven Dienstleister (n=135), die Finanz- und Versicherungswirtschaft (n=90), den Handel (n=110), den Maschinen- und Fahrzeugbau (n=90) und für die Bereiche Verkehr und Logistik (n=90).

Darüber hinaus wurden für die wirtschaftlich bedeutenden Branchen Baden-Württembergs, dies heißt für die Kreativwirtschaft (n=100), die Bauwirtschaft (n=90), die Bereiche Chemie und Gesundheitswirtschaft (n=90), das Gastgewerbe (n=90) sowie für das Handwerk (n=90) und das Sonstige Verarbeitende Gewerbe (n=90) ebenfalls der Digitalisierungsgrad in einem Index berechnet. Allerdings liegen für diese Branchen keine Ergebnisse auf Bundesebene vor und kann so auch kein Bundesvergleich vorgenommen werden.

Das vorliegende Digitalisierungsprofil bezieht sich auf das Gastgewerbe.



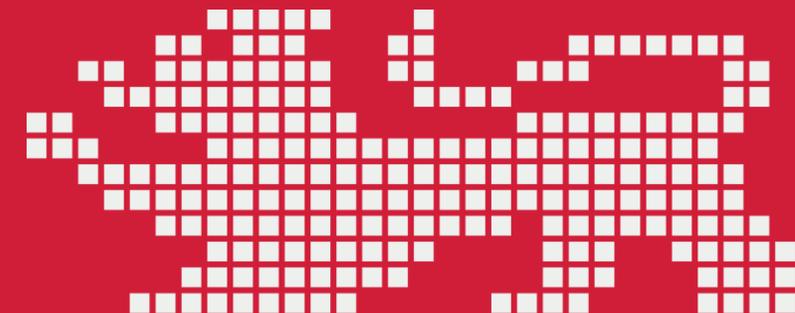
Schwerpunkte des Digitalisierungsprofils Gastgewerbe

Im vorliegenden Digitalisierungsprofil analysieren Kantar TNS und ZEW den Stand der Digitalisierung für das Gastgewerbe in Baden-Württemberg (Definition: vgl. Anhang). Der Digitalisierungsgrad wird dargestellt und mit der gesamten Gewerblichen Wirtschaft verglichen.

Das Digitalisierungsprofil analysiert

- den Digitalisierungsgrad (Wirtschaftsindex DIGITAL) der baden-württembergischen Wirtschaft insgesamt für 2017 und 2022,
- den Stand der Digitalisierung in den Teilbereichen Dienstleistungen und Verarbeitendes Gewerbe,
- den Stand und die Perspektiven der Digitalisierung in den Kernbranchen der Gewerblichen Wirtschaft,
- die Nutzung und Nutzungsabsicht innovativer Anwendungsbereiche,
- die IT-Sicherheit in Unternehmen
- sowie die Forderungen der Unternehmen an die Politik.

DER WIRTSCHAFTSINDEX DIGITAL: GASTGEWERBE





Wirtschaftsindex DIGITAL 2017/2022

Zusammenfassung Gastgewerbe

Im Wirtschaftsindex DIGITAL 2017 erreicht die gesamte Gewerbliche Wirtschaft in Baden-Württemberg 55 von 100 möglichen Indexpunkten. Mit der Digitalisierung geht es künftig voran. Die Prognose der befragten Unternehmen sieht Baden-Württemberg in fünf Jahren bei einem Wert von 59 Punkten.

Im Jahr 2017 ist das Gastgewerbe mit 41 von möglichen 100 Punkten „durchschnittlich“ digitalisiert. Es platziert sich gemeinsam mit dem Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe auf Rang zehn unter zwölf den zwölf beobachteten Branchen und bleibt deutlich niedriger digitalisiert als der Dienstleistungsbereich, der im Jahr 2017 bereits 57 Punkte im „Wirtschaftsindex DIGITAL“ erreicht.

Bis zum Jahr 2022 wird der Digitalisierungsgrad aus Sicht der Befragten im Gastgewerbe um fünf auf 36 Punkte zurückgehen. So wird das Gastgewerbe im Jahr 2022 auf den letzten Rang zurückfallen und nur noch „niedrig“ digitalisiert sein. Der Abstand zum Dienstleistungsbereich, dessen Digitalisierungsgrad 62 Punkte im Jahr 2022 erreichen soll, wird sich weiter vergrößern.



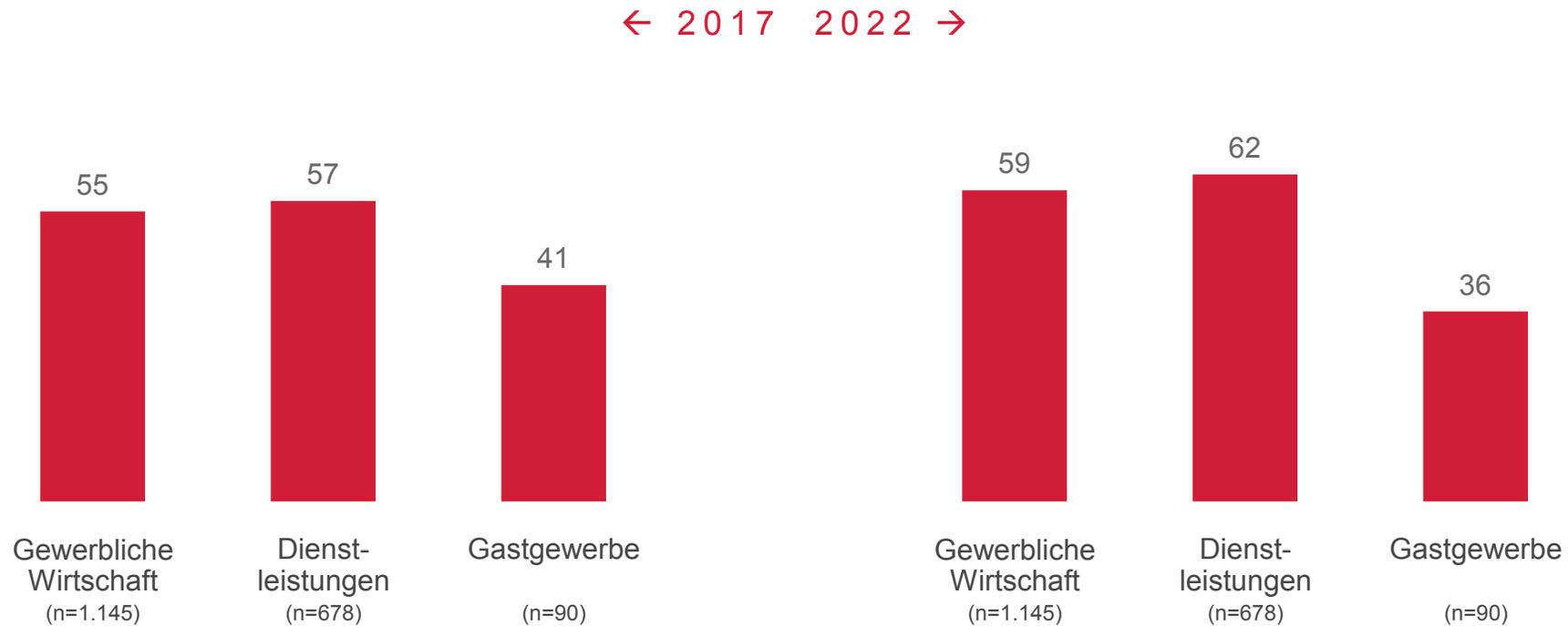
Wirtschaftsindex DIGITAL 2017 / 2022

Gastgewerbe

Das Gastgewerbe ist und bleibt in Baden-Württemberg deutlich geringer digitalisiert als der Dienstleistungsbereich.

DIGITALISIERUNGSGRAD 2017 / 2022

Index max.: 100

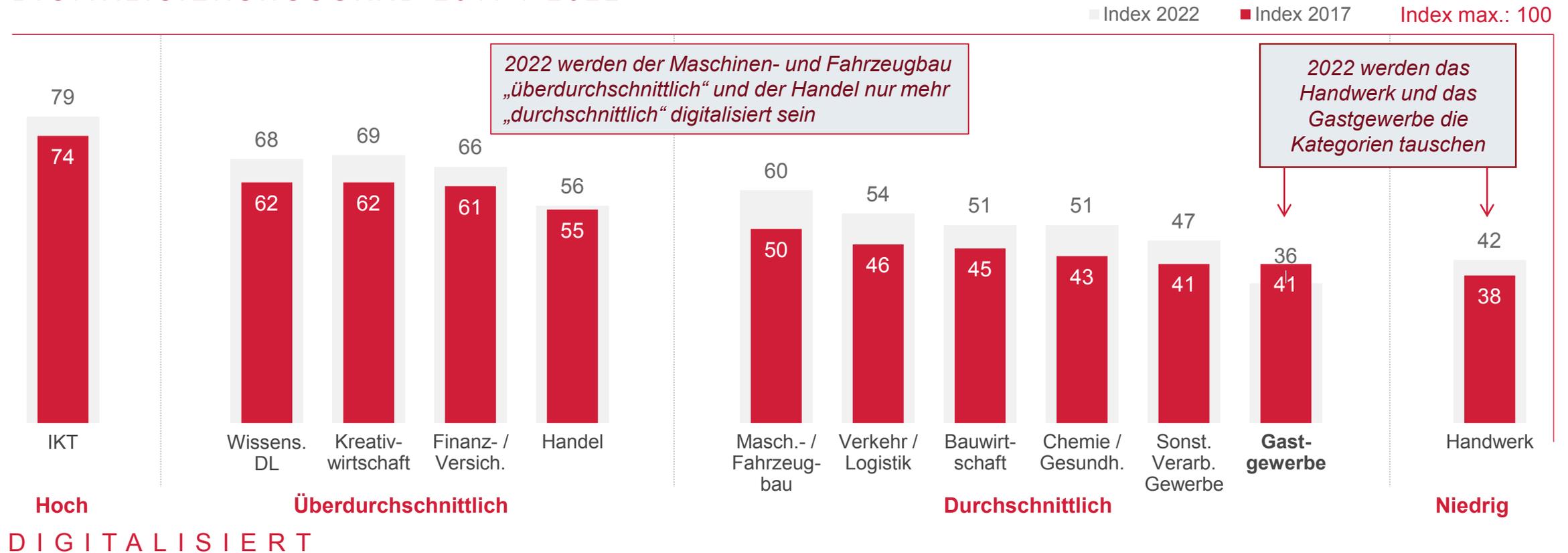




Wirtschaftsindex DIGITAL 2017 / 2022: Gastgewerbe – Branchenvergleich

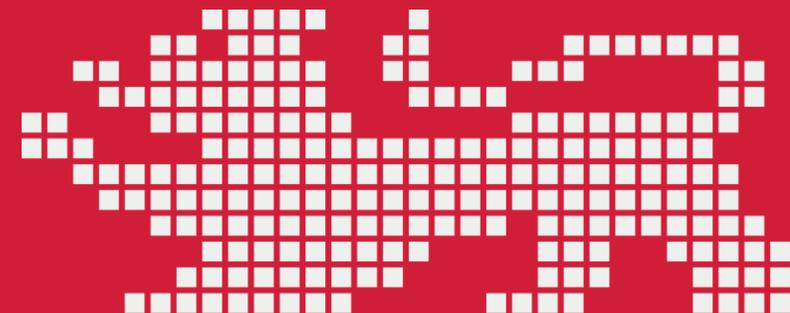
Das Gastgewerbe ist 2017 „durchschnittlich“ digitalisiert. Treten die Prognosen ein, wird 2022 das Gastgewerbe als einzige Branche „niedrig“ digitalisiert sein.

DIGITALISIERUNGSGRAD 2017 / 2022



GESCHÄFTSERFOLGE AUF DIGITALEN MÄRKTEN

GASTGEWERBE





Geschäftserfolge auf digitalen Märkten – Zusammenfassung Gastgewerbe

Die befragten Unternehmen im Gastgewerbe

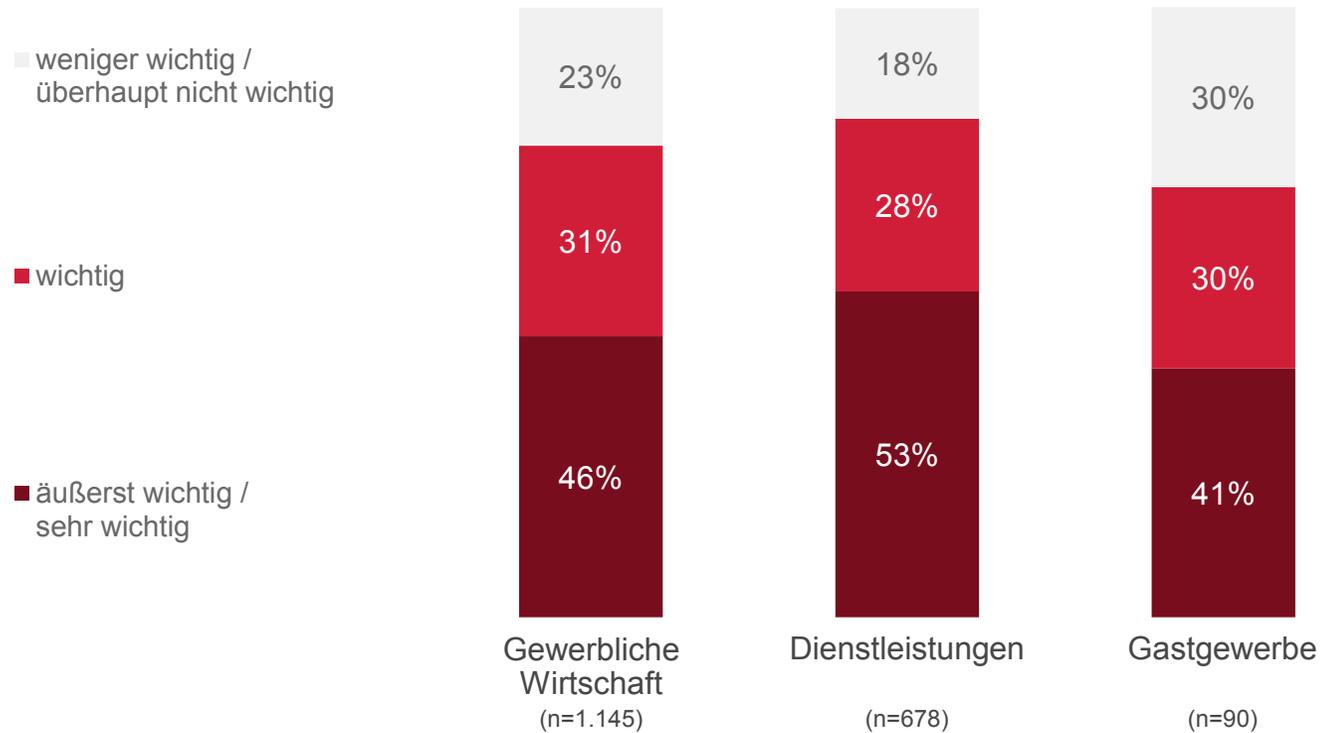
- sind zu 41% von der sehr hohen Wichtigkeit der Digitalisierung überzeugt. Das sind deutlich weniger als im Dienstleistungsbereich (53%).
- sind erst zu 23% mit dem Erreichten „äußerst oder sehr zufrieden“. Das sind halb so viele Unternehmen wie im Dienstleistungsbereich.
- erzielen zu 33% mehr als 60% ihres Umsatzes digital. Im Dienstleistungsbereich sind es mit 38% etwas mehr, in Gewerblichen Wirtschaft gesamt mit 31% etwas weniger Unternehmen.
- haben erst zu 8% schon sehr umfangreich digitalisierte Angebote, während im Dienstleistungsbereich bereits jedes vierte Unternehmen solche Angebote aufweist.
- halten zu 29% den Einfluss der Digitalisierung für „äußerst oder sehr stark“, während es im Durchschnitt des Dienstleistungsbereichs mit 34% leicht mehr sind.



Bedeutung der Digitalisierung 2017

41% von der sehr hohen Wichtigkeit der Digitalisierung überzeugt, deutlich weniger als im Dienstleistungsbereich (53%).

WICHTIGKEIT

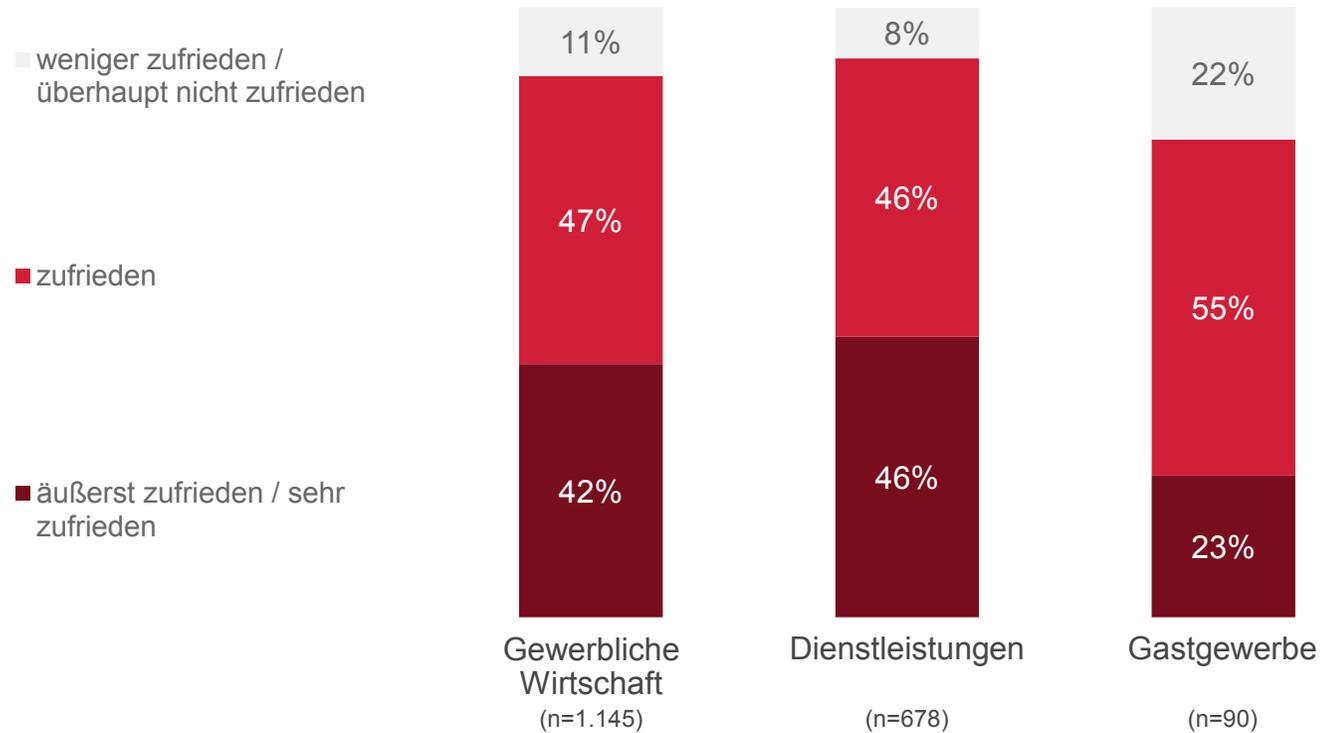




Stand der Zufriedenheit mit der erreichten Digitalisierung 2017

Erst 23% mit dem Erreichten „äußerst oder sehr zufrieden“ – halb so viel wie im Dienstleistungsbereich.

ZUFRIEDENHEIT

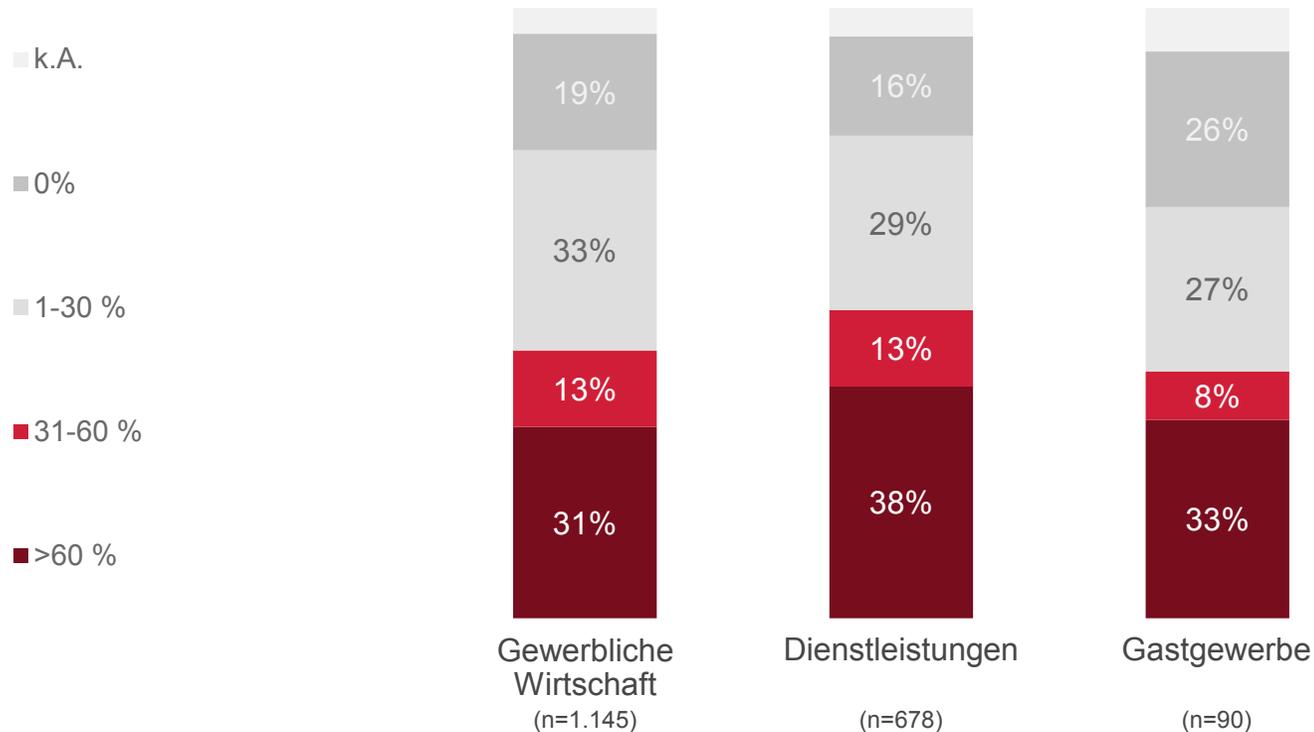




Digital generierte Umsatzanteile am Gesamtumsatz 2017

33% erzielen mehr als 60% ihres Umsatzes digital. Im Dienstleistungsbereich sind es mit 38% leicht mehr, im Durchschnitt der Gewerblichen Wirtschaft mit 31% leicht weniger Unternehmen.

UMSATZANTEILE

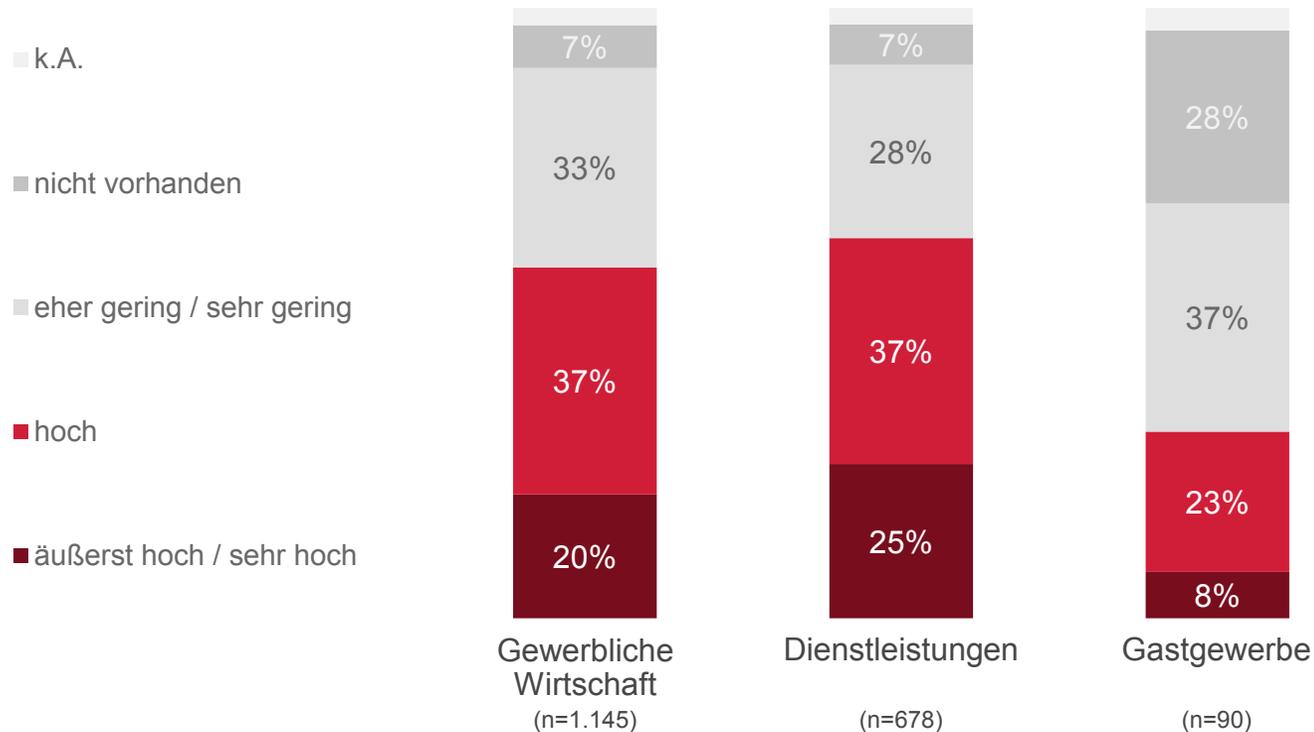




Umfang digitalisierter Angebote und Dienste 2017

Erst 8% haben schon sehr umfangreich digitalisierte Angebote, während im Dienstleistungsbereich bereits jedes vierte Unternehmen derartige Angebote aufweist.

UMFANG DIGITALER ANGEBOTE

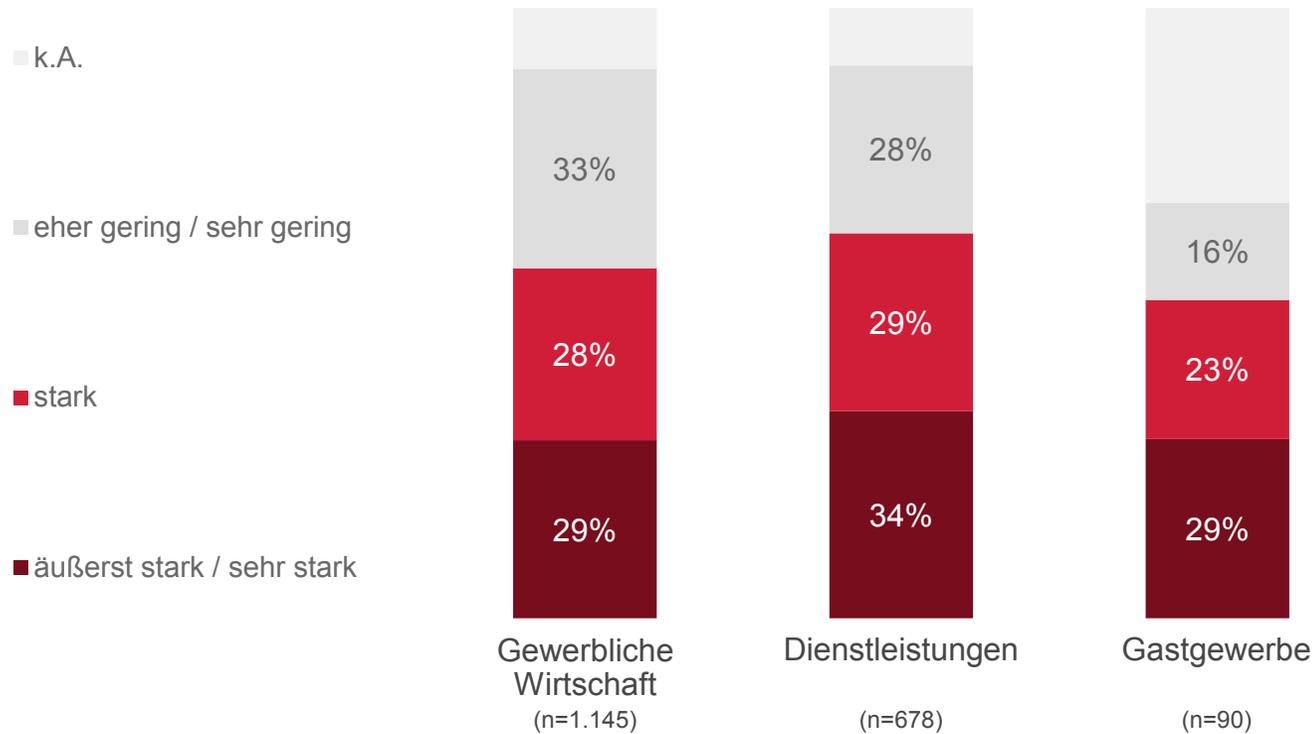




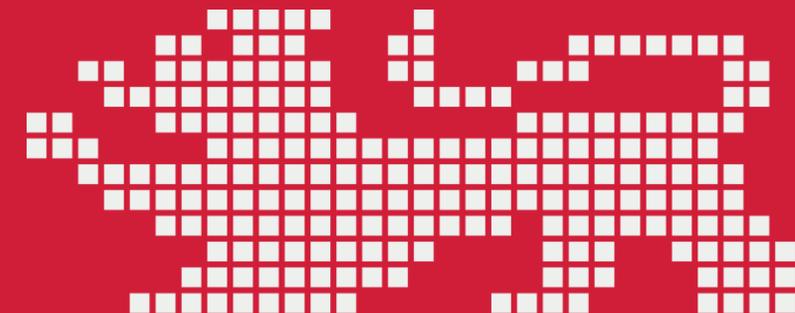
Einfluss auf den Unternehmenserfolg 2017

29% halten den Einfluss der Digitalisierung für „äußerst oder sehr stark“ - im Durchschnitt des Dienstleistungsbereichs sind es mit 34% leicht mehr.

EINFLUSS AUF UNTERNEHMENSERFOLG



REORGANISATION DER UNTERNEHMEN IM ZEICHEN DER DIGITALISIERUNG - GASTGEWERBE





Reorganisation der Unternehmen im Zeichen der Digitalisierung – Zusammenfassung Gastgewerbe

Die befragten Unternehmen im Gastgewerbe

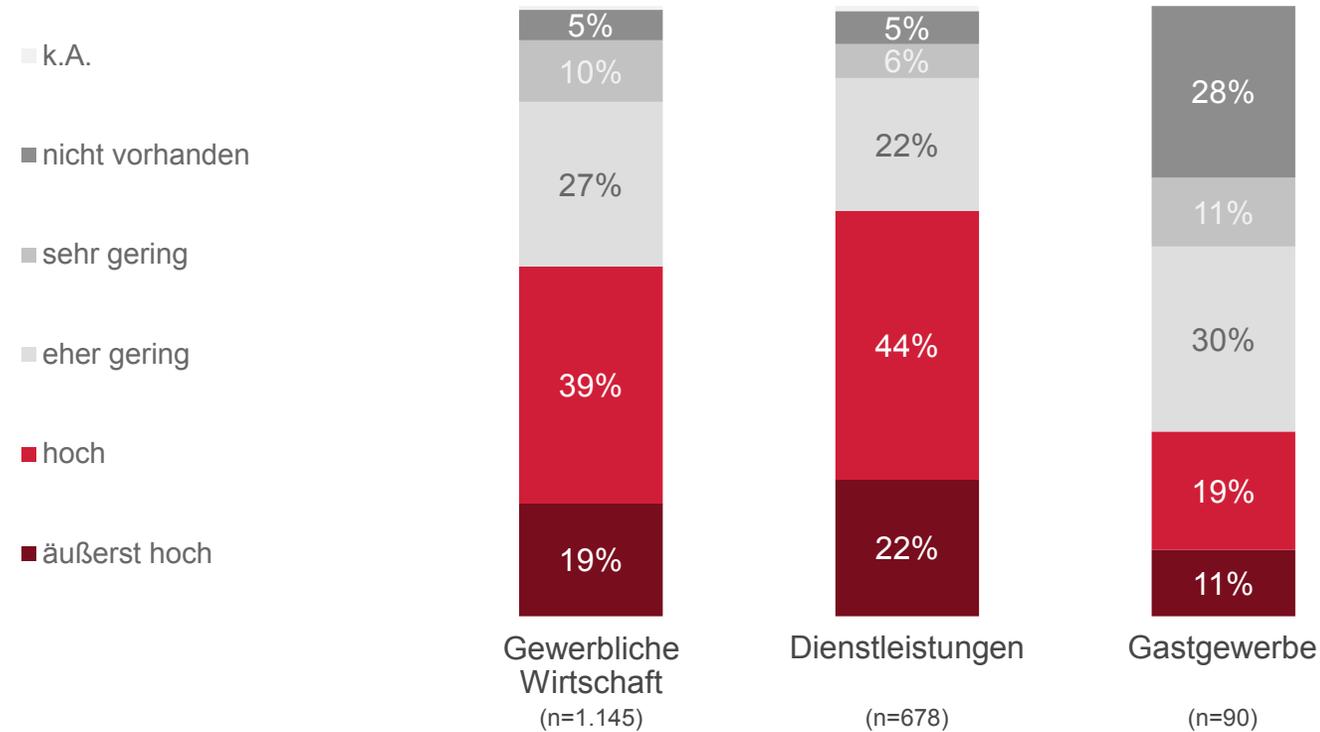
- haben zu 30% ihre Prozesse insgesamt hoch digitalisiert. Im Dienstleistungsbereich sind es dagegen mit 66% bereits mehr als doppelt so viele Unternehmen.
- werden 2022 zu 53% eine „äußerst starke, sehr starke oder starke“ Einbettung der Digitalisierung in ihre Unternehmensstrategie haben. Im Dienstleistungsbereich trifft dies im Jahr 2022 bereits auf 75% der Unternehmen zu.
- erhöhen ihre Investitionsbereitschaft in Digitalisierungsprojekte, verbleiben aber mit ihren Investitionsbudgets weiterhin überwiegend auf niedrigem Niveau.



Digitalisierung unternehmensinterner Prozesse 2017

30% haben ihre Prozesse insgesamt hoch digitalisiert. Im Dienstleistungsbereich sind es dagegen schon 66%.

ANTEIL DIGITALER PROZESSE



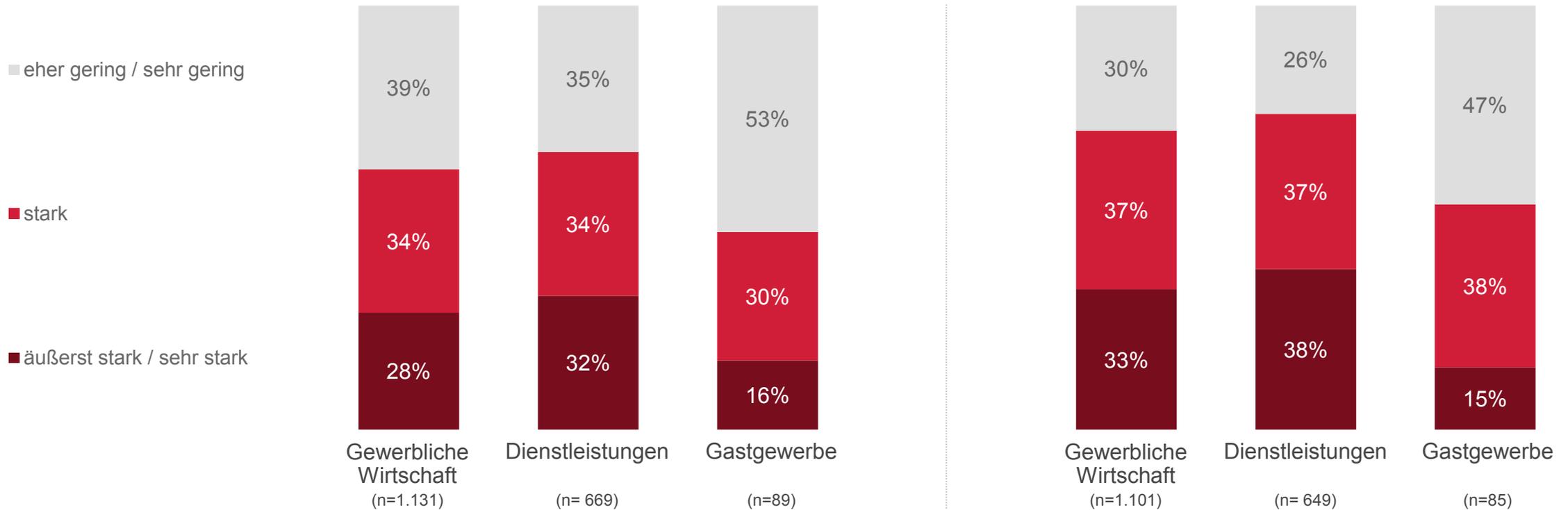


Einbettung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie 2017 / 2022 Jahresvergleich

53% werden 2022 eine äußerst starke / starke Einbettung haben – im Dienstleistungsbereich werden es dagegen schon 75% sein.

STÄRKE DER EINBETTUNG

2017 → 2022

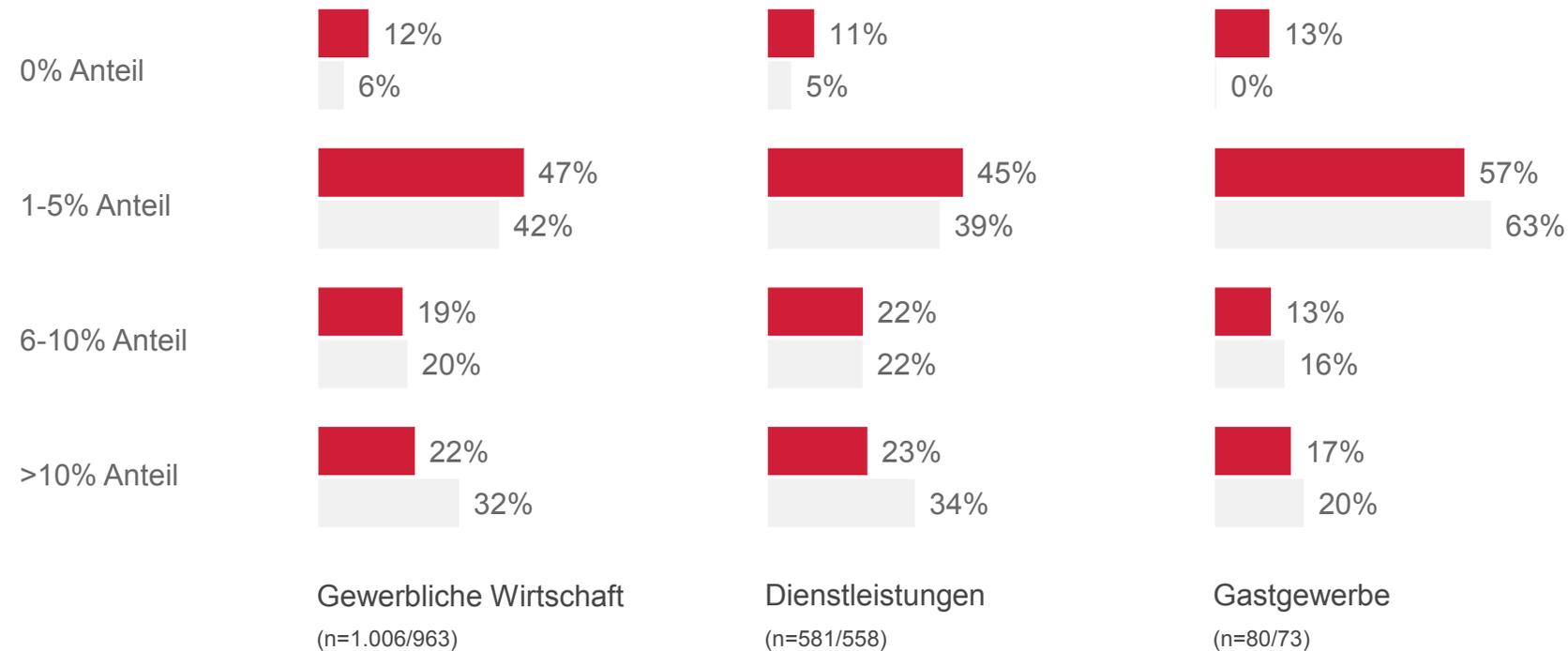




Investitionsbereitschaft 2017 / 2022

Die Investitionsbereitschaft erhöht sich, bleibt aber auf niedrigem Niveau.

ANTEIL AM UMSATZ ■ 2017 ■ 2022



NUTZUNGSINTENSITÄT VON DIGITALEN TECHNOLOGIEN UND DIENSTEN IM GASTGEWERBE





Nutzungsintensität von digitalen Technologien und Diensten – Zusammenfassung Gastgewerbe

Im Gastgewerbe

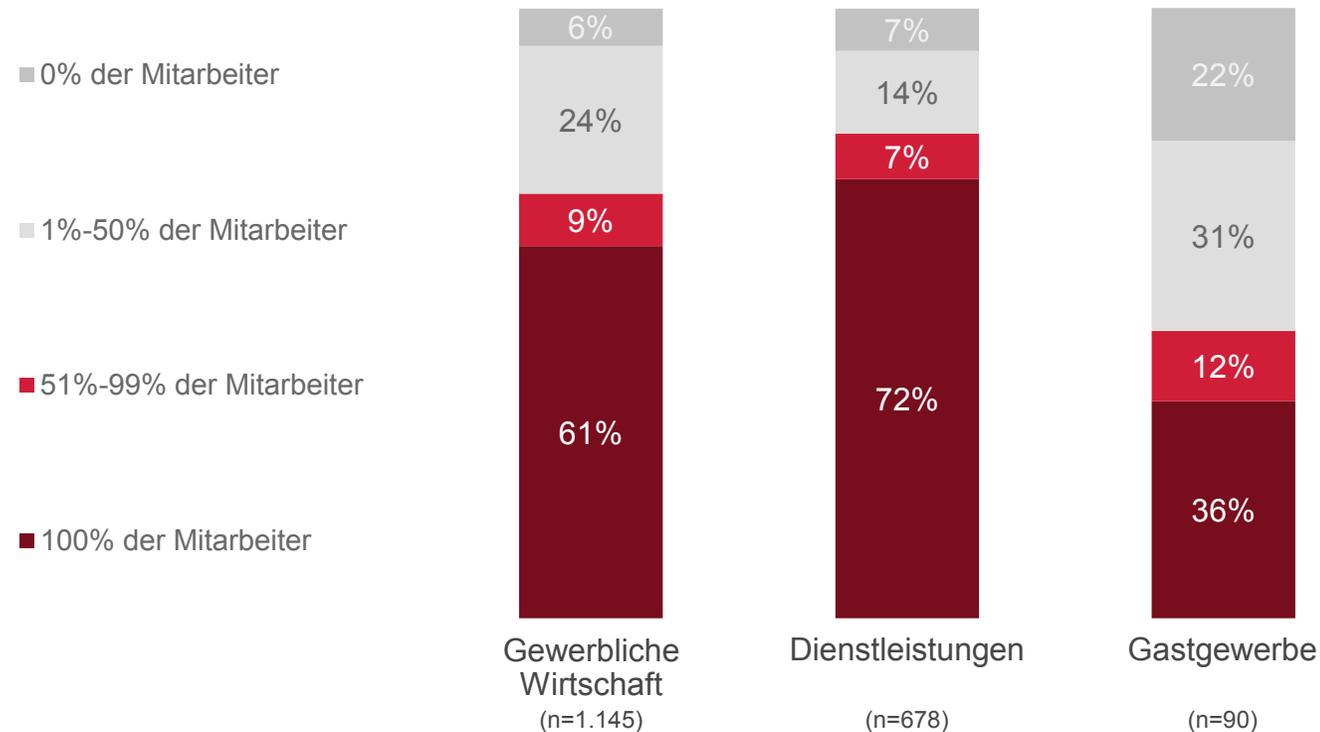
- haben in 36% der Unternehmen alle Beschäftigten Zugang zu digitalen stationären Geräten. Im Dienstleistungsbereich haben dagegen schon 72% der Unternehmen alle ihre Beschäftigten mit digitalen stationären Geräten ausgestattet.
- hat jedes vierte Unternehmen alle seine Beschäftigten mit mobilen Geräten ausgestattet. Im Dienstleistungsbereich sind es dagegen bereits 38% der Unternehmen, die allen ihre Beschäftigten mobile Geräte zur Verfügung stellen.
- nutzen in 47% der Unternehmen alle Beschäftigten digitale Infrastrukturen wie beispielsweise das Internet oder das Intranet.
- nutzen in 18% der Unternehmen alle Beschäftigten digitale Dienste. Dies sind nur minimal weniger Unternehmen als in der Gewerblichen Wirtschaft insgesamt (19%).



Nutzung digitaler stationärer Geräte 2017

36% der Unternehmen haben alle Beschäftigten mit digitalen stationären Geräten ausgestattet. Im Dienstleistungsbereich sind es dagegen doppelt so viele.

ANTEIL DER UNTERNEHMEN, IN DENEN X PROZENT DER MITARBEITER DIGITALE STATIONÄRE GERÄTE NUTZEN

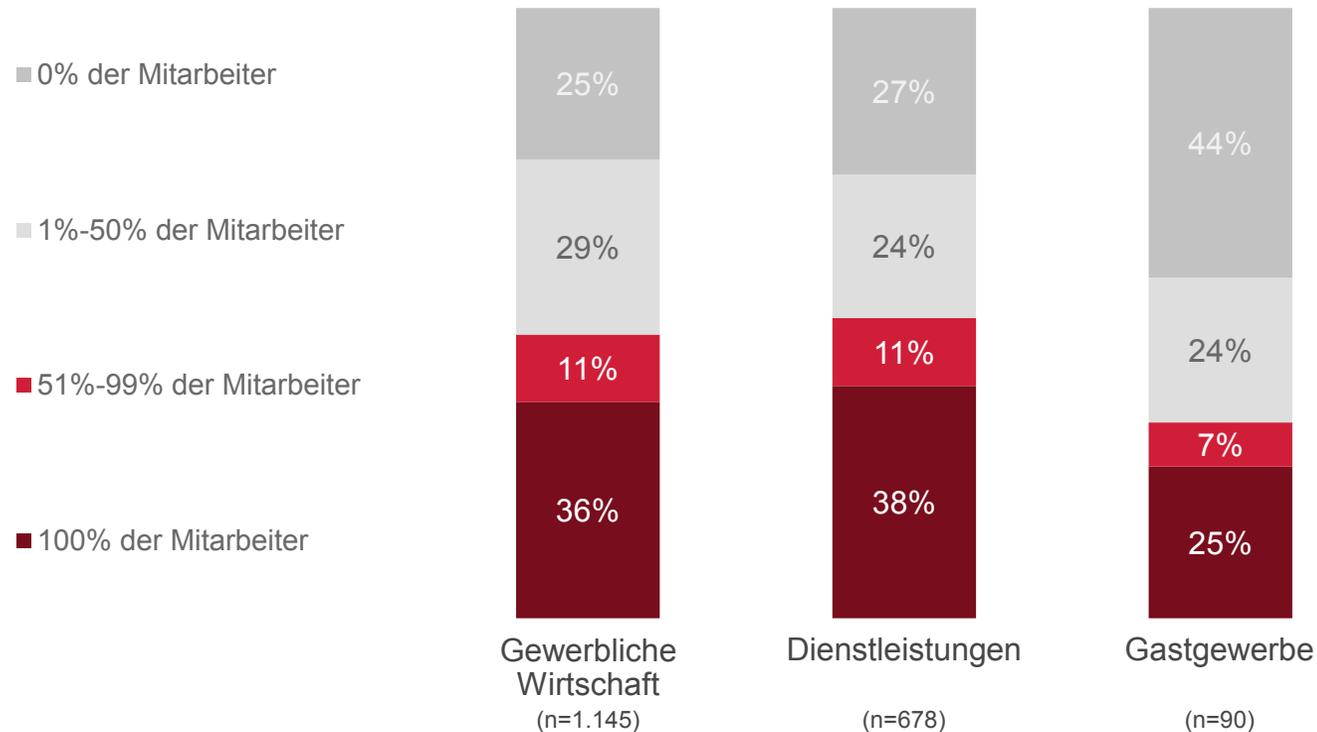




Nutzung digitaler mobiler Geräte 2017

Jedes vierte Unternehmen im Gastgewerbe hat seine Beschäftigten mit mobilen Geräten ausgestattet. Im Dienstleistungsbereich sind es dagegen bereits 38% der Unternehmen.

ANTEIL DER UNTERNEHMEN, IN DENEN X PROZENT DER MITARBEITER DIGITALE MOBILE GERÄTE NUTZEN

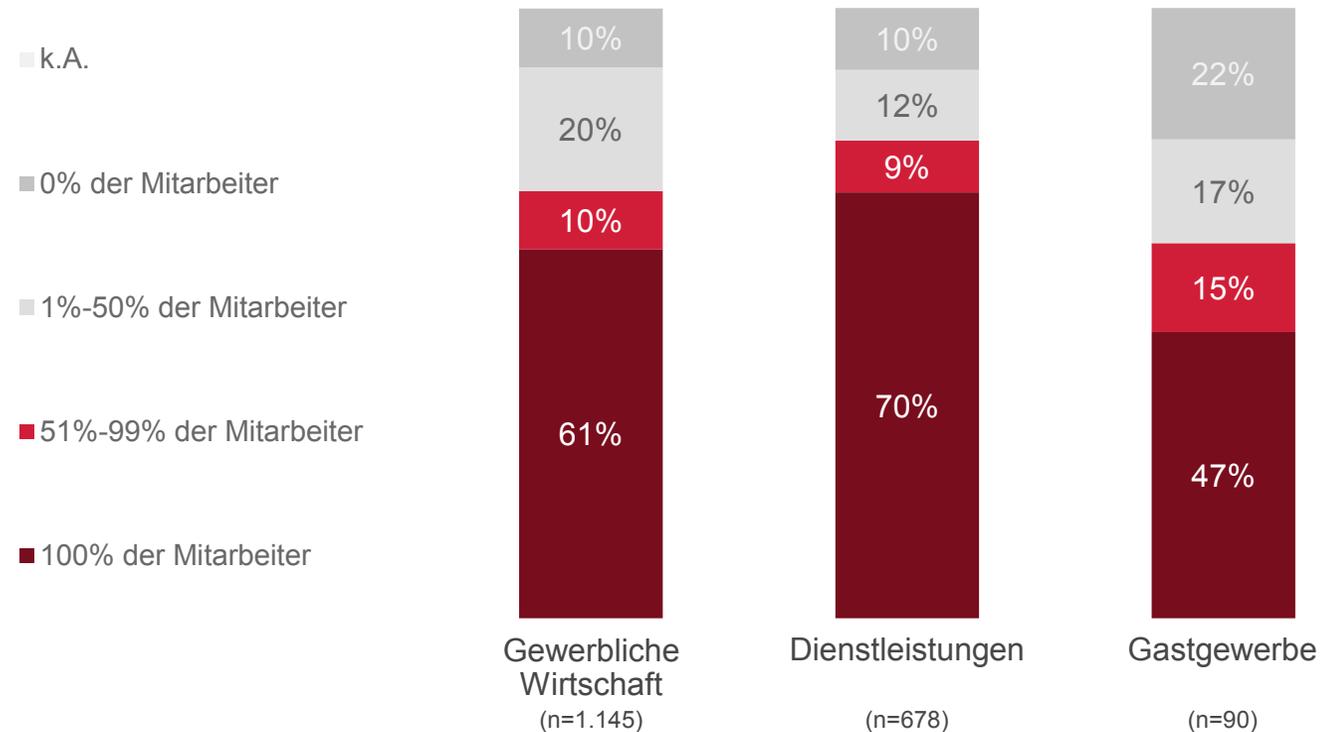




Nutzung digitaler Infrastrukturen 2017

In 47% der Unternehmen des Gastgewerbes nutzen alle Beschäftigten digitale Infrastrukturen wie Internet oder Intranet. Im Dienstleistungsbereich sind es insgesamt schon 70% der Unternehmen.

ANTEIL DER UNTERNEHMEN, IN DENEN X PROZENT DER MITARBEITER DIGITALE INFRASTRUKTUREN NUTZEN

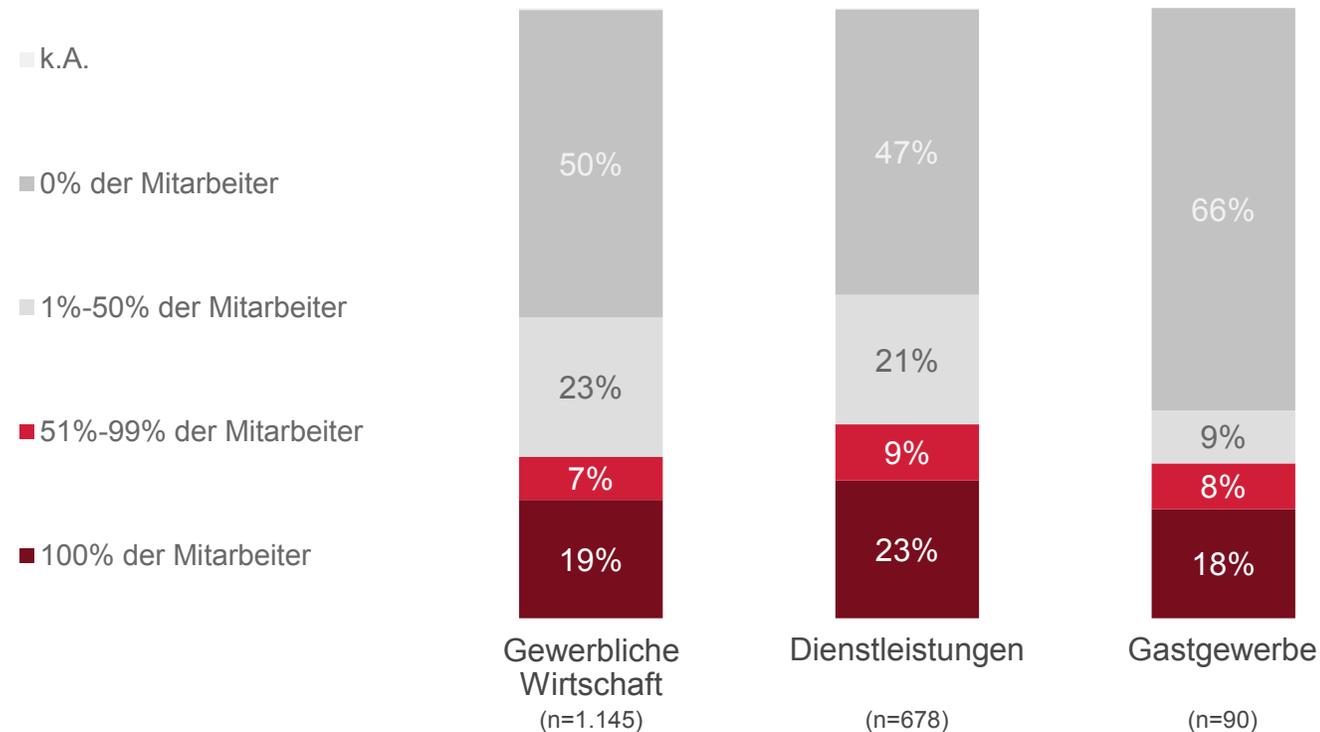




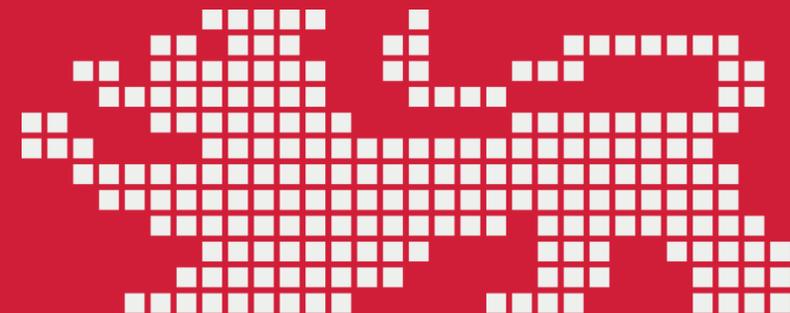
Nutzung digitaler Dienste 2017

In 18% der Unternehmen des Gastgewerbes nutzen alle Beschäftigten digitale Dienste, nur minimal weniger als in der Gewerblichen Wirtschaft insgesamt (19%).

ANTEIL DER UNTERNEHMEN, IN DENEN X PROZENT DER MITARBEITER DIGITALE DIENSTE NUTZEN



INNOVATIVE ANWENDUNGSBEREICHE GASTGEWERBE





Innovative Anwendungsbereiche – Zusammenfassung Gastgewerbe

Die befragten Unternehmen im Gastgewerbe

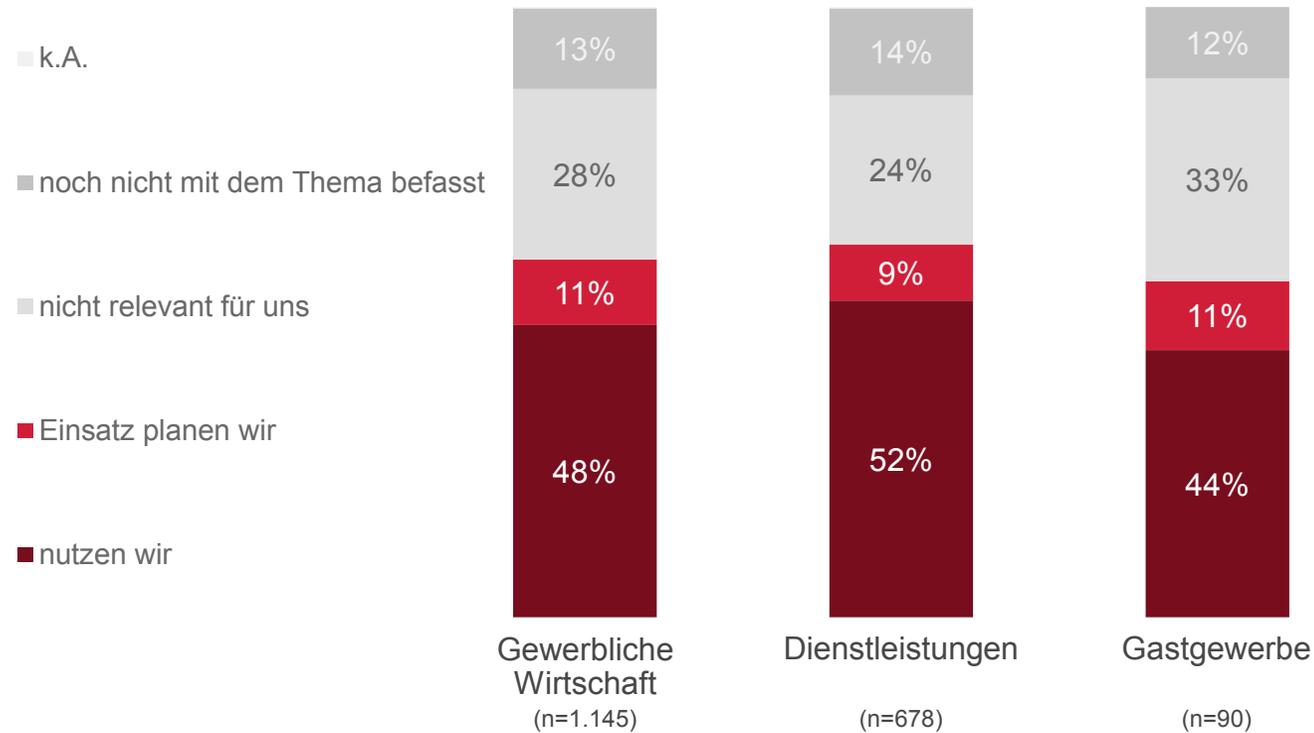
- nutzen Anwendungen im Bereich des „Internet der Dinge“ zu 44%. Weitere 11% planen das „Internet der Dinge“ zukünftig zu nutzen.
- nutzen „Smart Service“-Anwendungen zu 33%. Die Nutzung liegt über der Gewerblichen Wirtschaft insgesamt (31%), aber unter dem Dienstleistungssektor (37%). 8% plant den Einsatz in Kürze.
- nutzen Big Data-Anwendungen zu 19% und liegen mit dieser Nutzerrate leicht höher als in der Gewerblichen Wirtschaft insgesamt (18%), aber leicht geringer als im Dienstleistungsbereich (20%). Ein Prozent plant die Nutzung in Kürze.
- 4% nutzen Robotik und Sensorik. Die Nutzerrate entspricht genau dem des Dienstleistungsbereichs. Eine verstärkte Nutzung ist in Kürze nicht geplant.
- sehen im Bereich der Künstlichen Intelligenz keinen Anwendungsbereich.



„Internet der Dinge“ 2017

44% nutzen das „Internet der Dinge“. Im Dienstleistungsbereich tut dies bereits mehr als jedes zweite Unternehmen.

NUTZUNG / PLANUNG

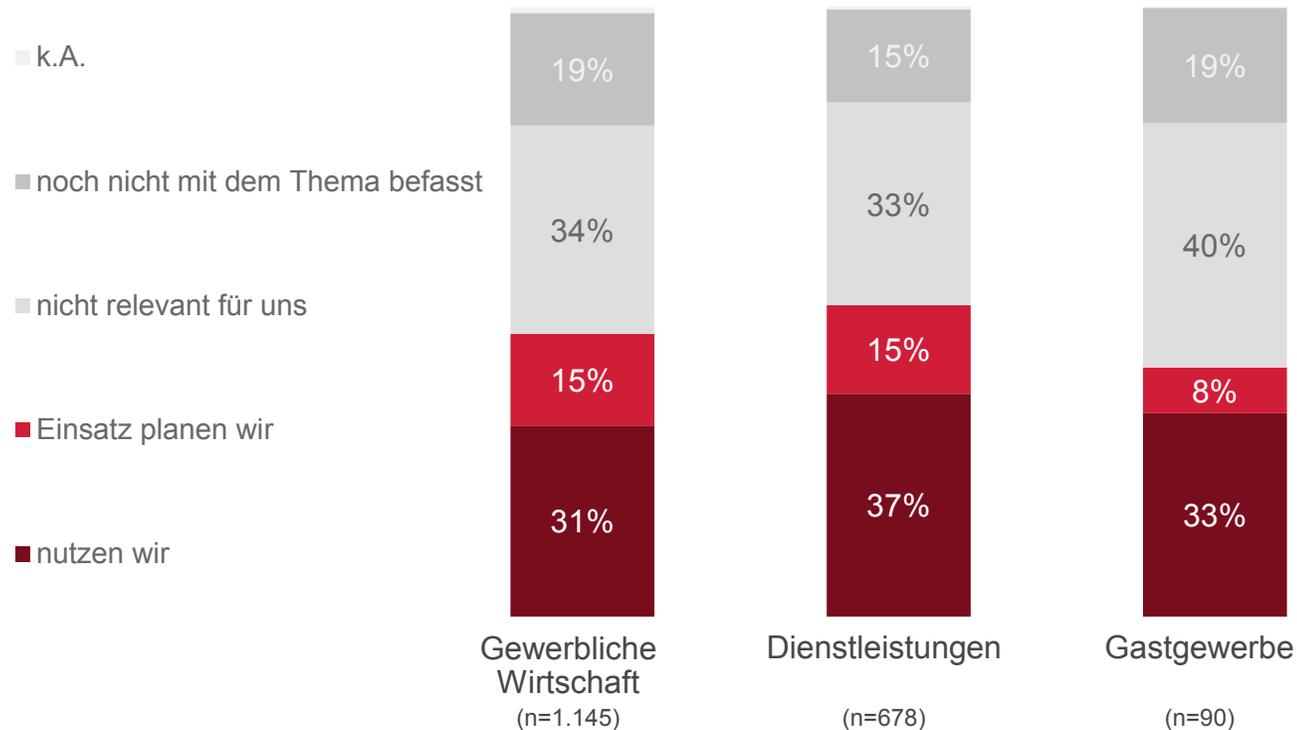




„Smart Services“ 2017

Nutzung mit 33% über dem der Gewerblichen Wirtschaft insgesamt, aber unter dem Durchschnitt des Dienstleistungssektors (37%)

NUTZUNG / PLANUNG

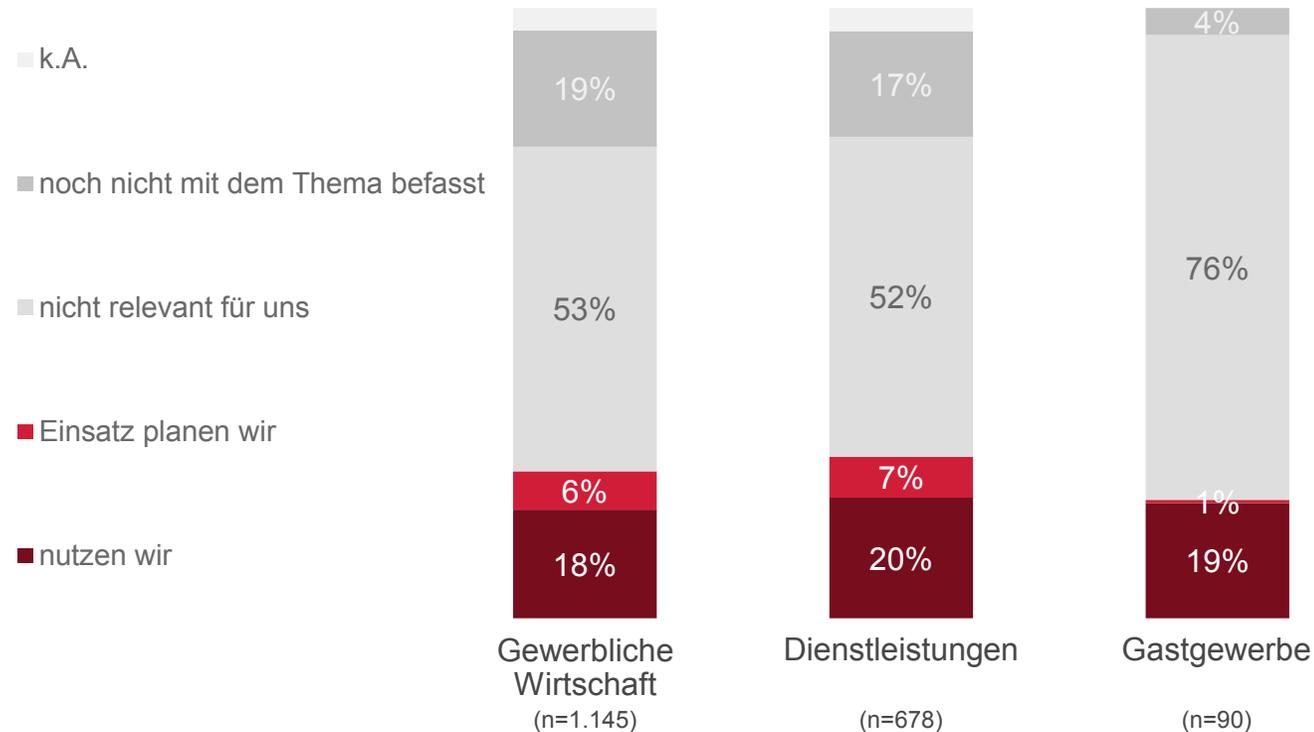




„Big Data“ 2017

Nutzung mit 19% leicht höher als in der gewerblichen Wirtschaft insgesamt, leicht geringer als im Durchschnitt des Dienstleistungsbereichs.

NUTZUNG / PLANUNG

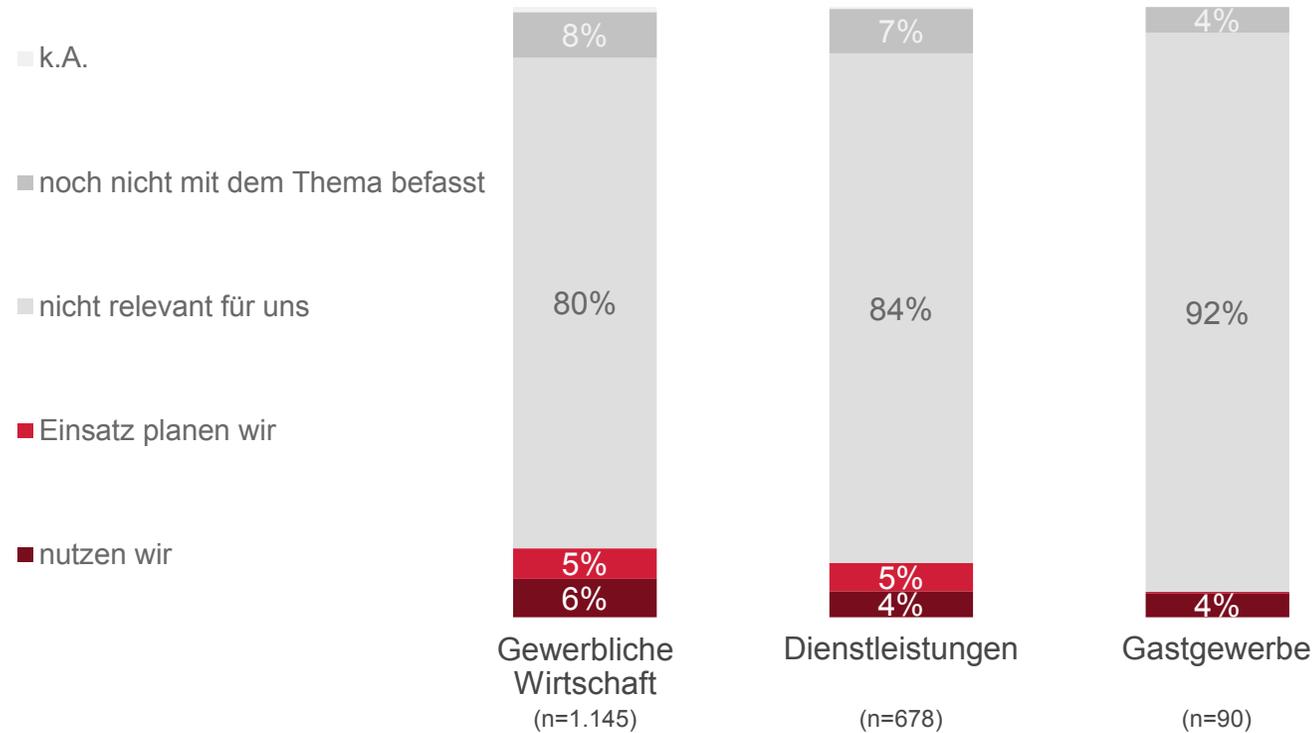




„Robotik / Sensorik“ 2017

4% nutzen Robotik und Sensorik.

NUTZUNG / PLANUNG

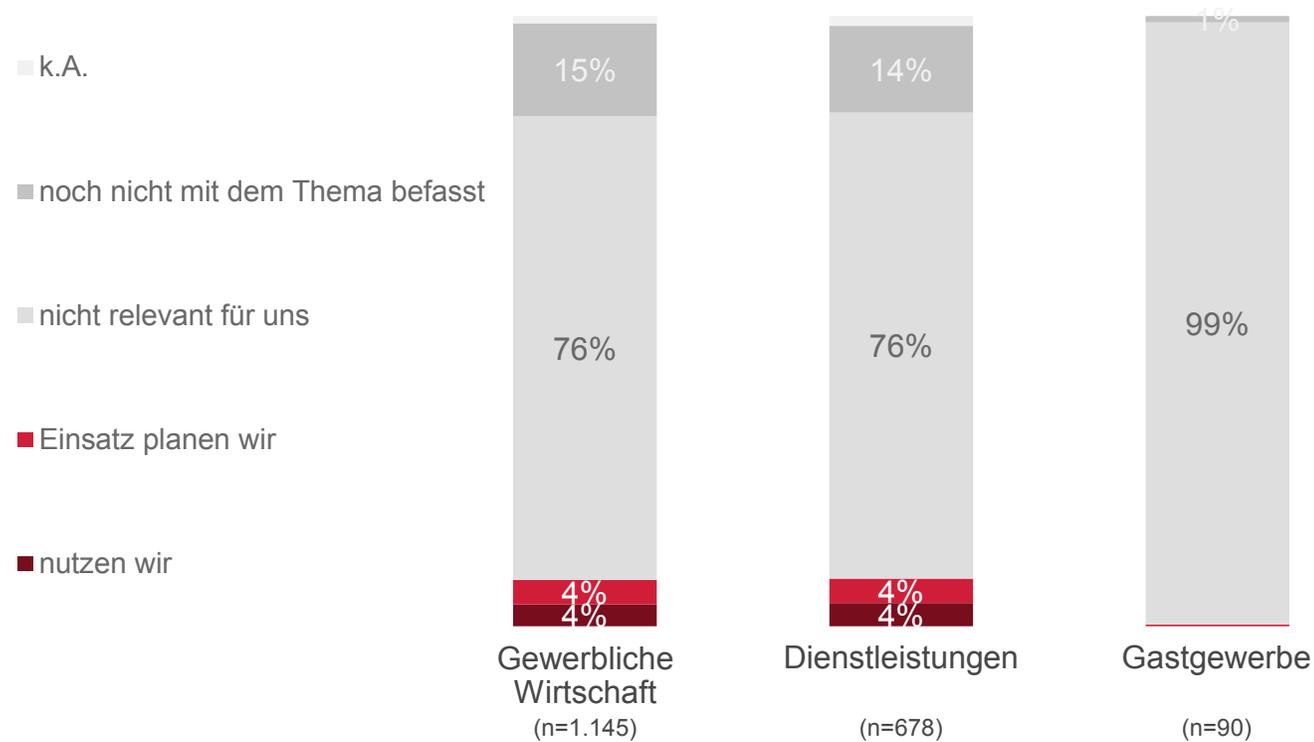




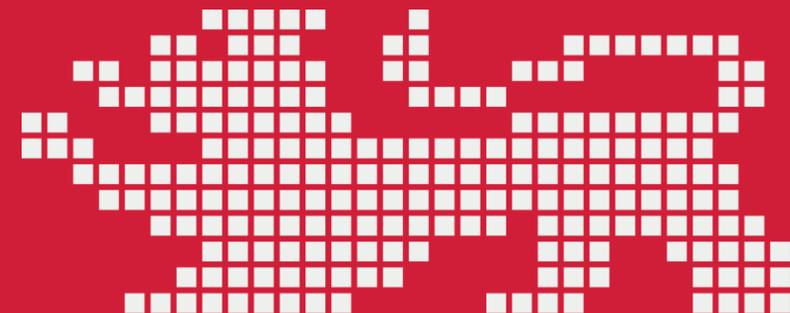
„Künstliche Intelligenz“ 2017

Die Künstliche Intelligenz stellt für das Gastgewerbe noch keinen Anwendungsbereich dar.

NUTZUNG / PLANUNG



Schwerpunkt: IT-SICHERHEIT
GASTGEWERBE





Schwerpunkt: IT-Sicherheit – Zusammenfassung Gastgewerbe

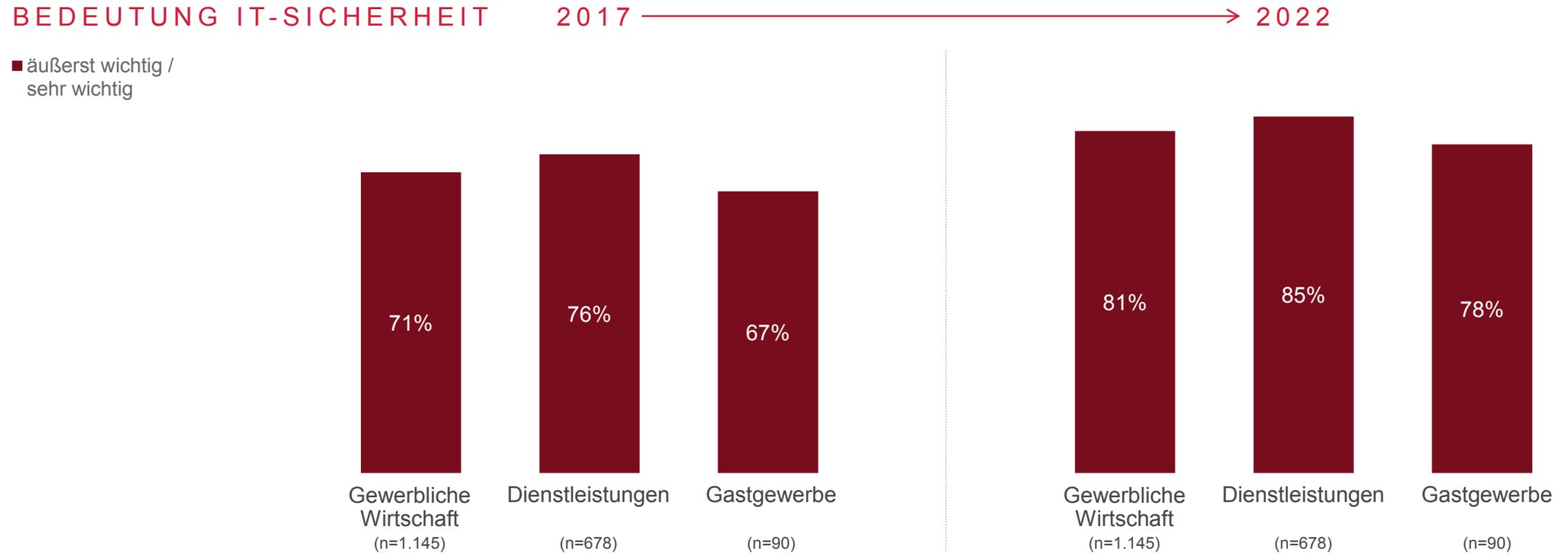
Die befragten Unternehmen im Gastgewerbe

- bestätigen der IT-Sicherheit eine sehr hohe Bedeutung. 2017 sind 67% der befragten Unternehmen der Auffassung, dass die IT-Sicherheit eine sehr hohe Bedeutung hat. 2022 sind es 78%.
- sind zu 28% der Meinung, dass die Gefährdung durch Cyberangriffe in den letzten drei Jahren stark gestiegen ist, wobei der Dienstleistungsbereich (45%) und die Gewerbliche Wirtschaft (44%) insgesamt das Gefährdungspotenzial deutlich stärker einschätzen.
- sind zu 68% der Meinung, dass Angriffe durch Außentäter das größte Sicherheitsrisiko darstellen.
- sind zu 82% der Auffassung, dass passwortgeschützte IT-Systeme die wichtigste Sicherheitsmaßnahme darstellen.
- geben mit 7% mehr als 10% ihres Umsatzes für IT-Sicherheit aus, also jeweils drei Prozentpunkte weniger als im Dienstleistungsbereich und der Gewerblichen Wirtschaft insgesamt.
- setzen bei Cyberangriffen zu 67% auf unternehmensinterne Cyber-Sicherheitsspezialisten.
- sind zu 82% der Auffassung, dass die Politik besser über IT-Sicherheitsmaßnahmen informieren sollte.



Bedeutung von IT-Sicherheit 2017 / 2022

Sehr hohe Bedeutung der IT-Sicherheit, die bis 2022 noch zunehmen wird, aber deutlich geringer als im Durchschnitt des Dienstleistungsbereichs eingeschätzt wird.

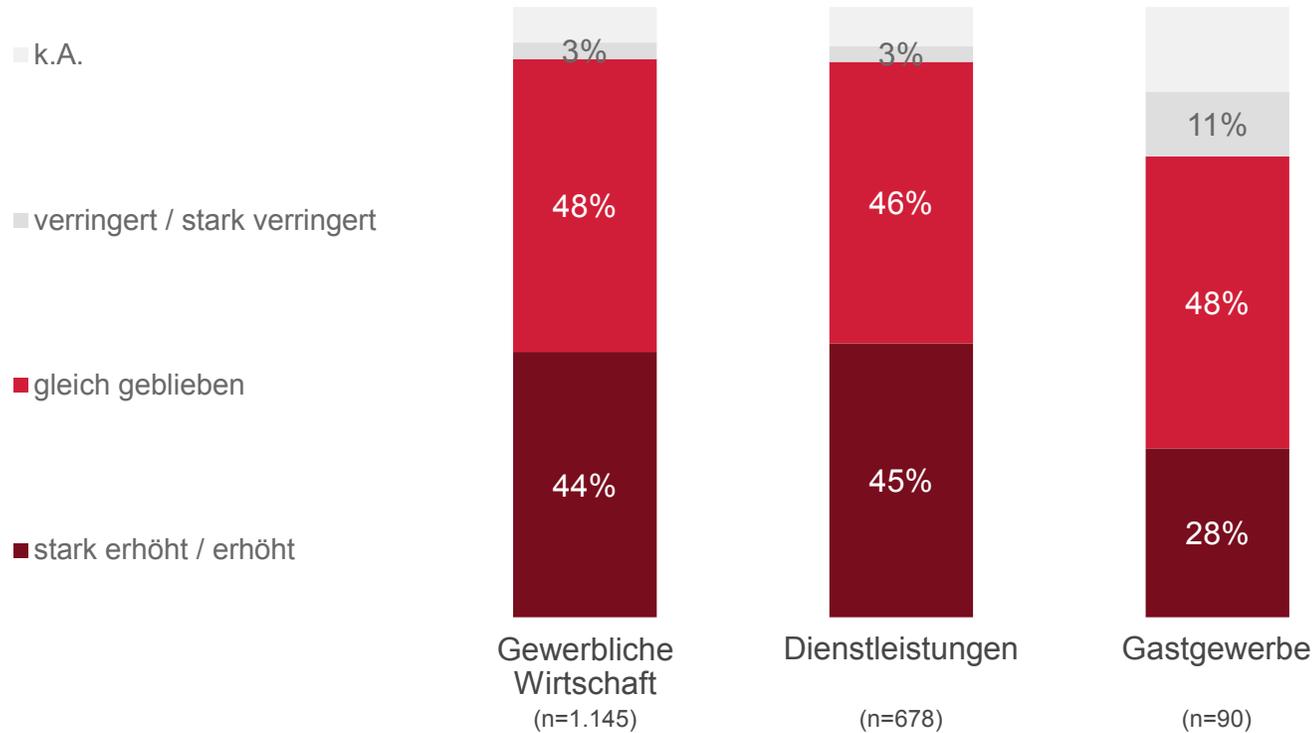




Gefährdung durch Cyberangriffe

28% bestätigen, dass die Gefährdung durch Cyberangriffe in den letzten drei Jahren stark gestiegen ist.

GEFÄHRDUNG

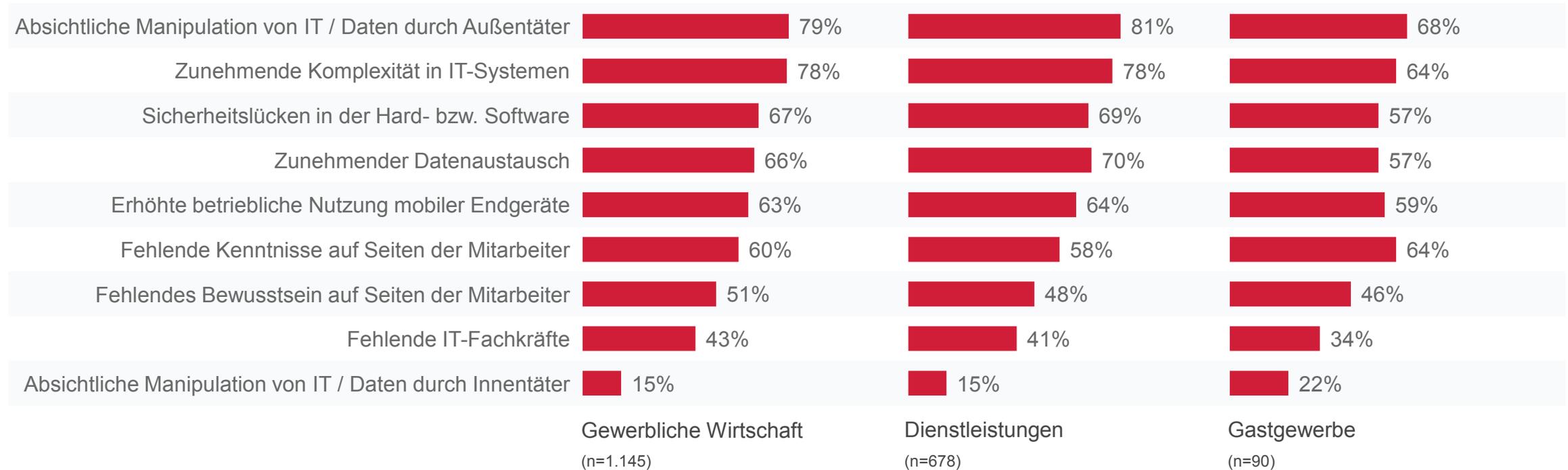




Sicherheitsrisiken

Angriffe durch Außentäter größtes Sicherheitsrisiko.

SICHERHEITSRIKEN

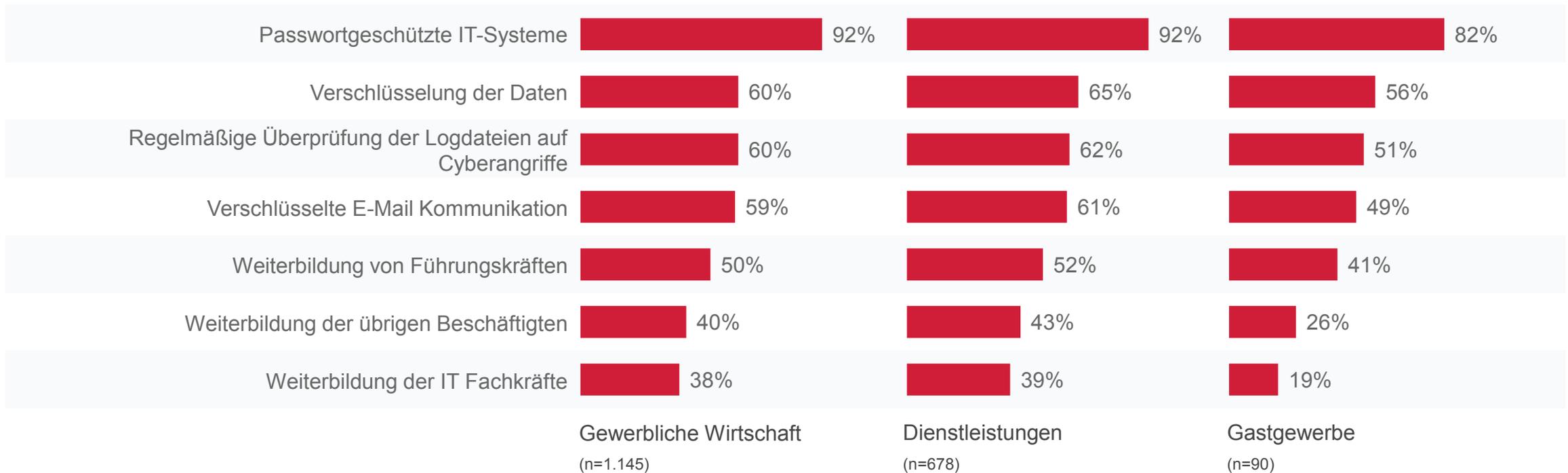




Sicherheitsmaßnahmen

Passwortgeschützte IT-Systeme wichtigste Sicherheitsmaßnahme.

SICHERHEITSMASSNAHMEN

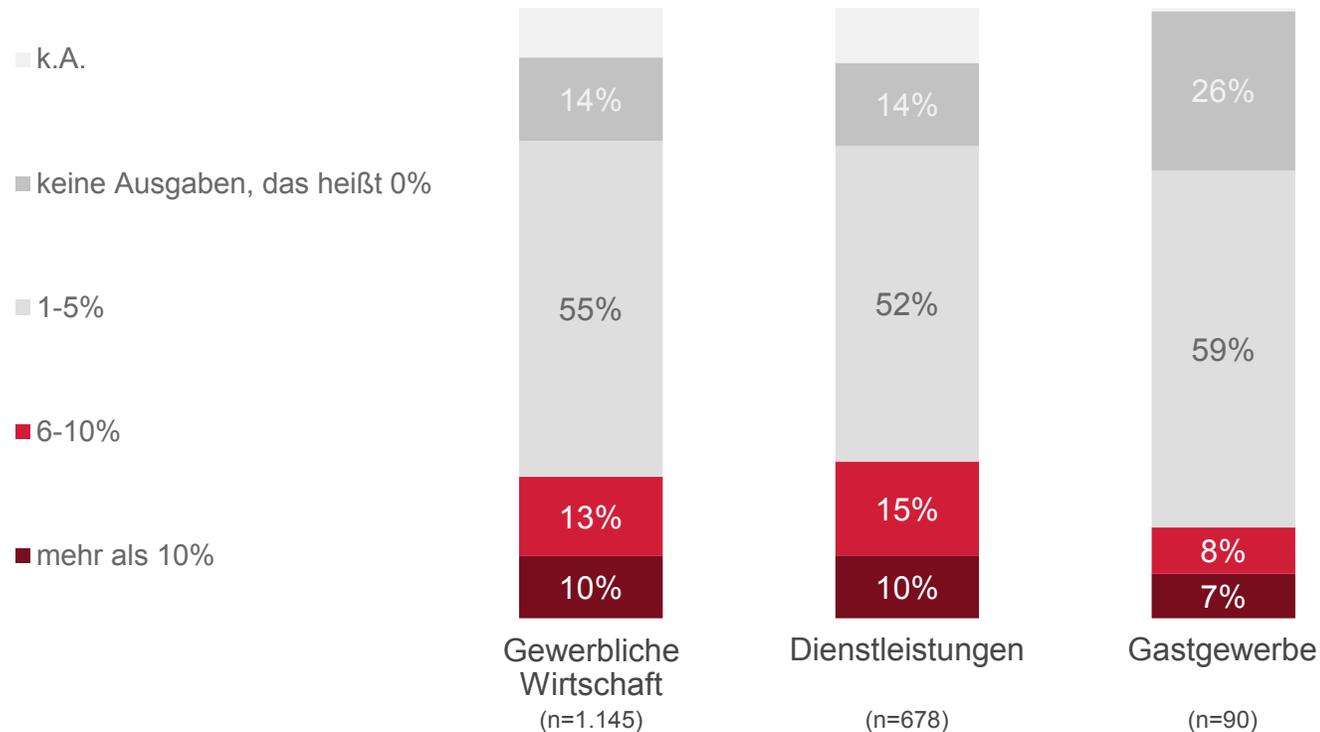




Ausgaben IT Sicherheit

7% der Unternehmen des Gastgewerbes geben mehr als 10% ihres Umsatzes für IT-Sicherheit aus, weniger als im Durchschnitt des Dienstleistungsbereichs und der Gewerblichen Wirtschaft insgesamt.

AUSGABEN IT SICHERHEIT

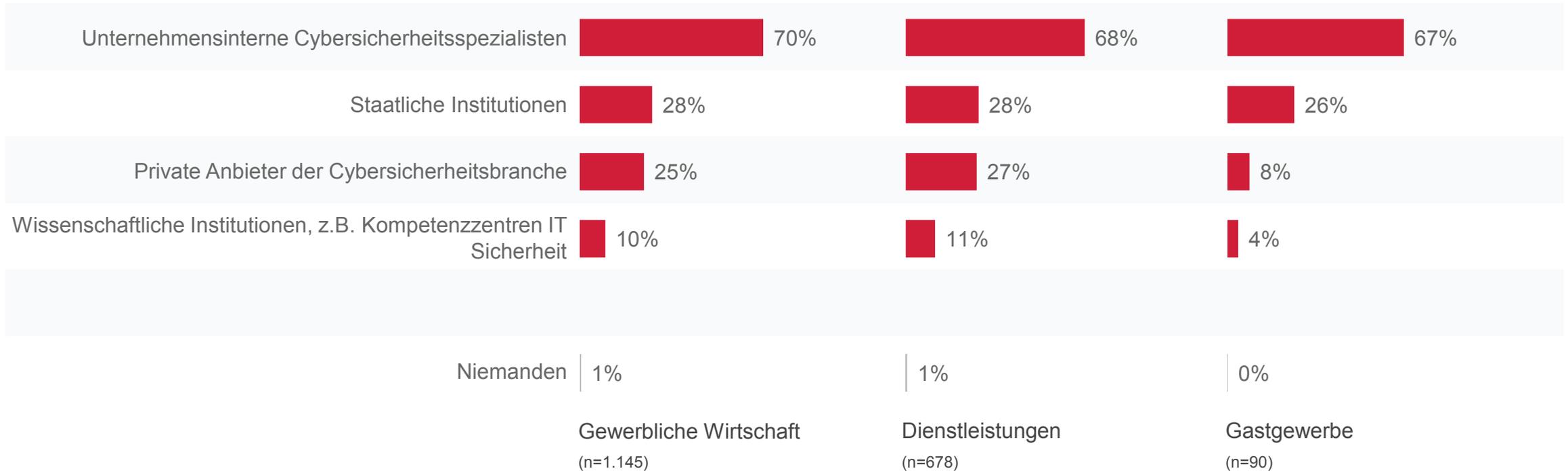




Hilfe bei Cyberangriff

Das Gastgewerbe setzt auf unternehmensinterne Cybersicherheitsspezialisten.

HILFE BEI CYBERANGRIFF

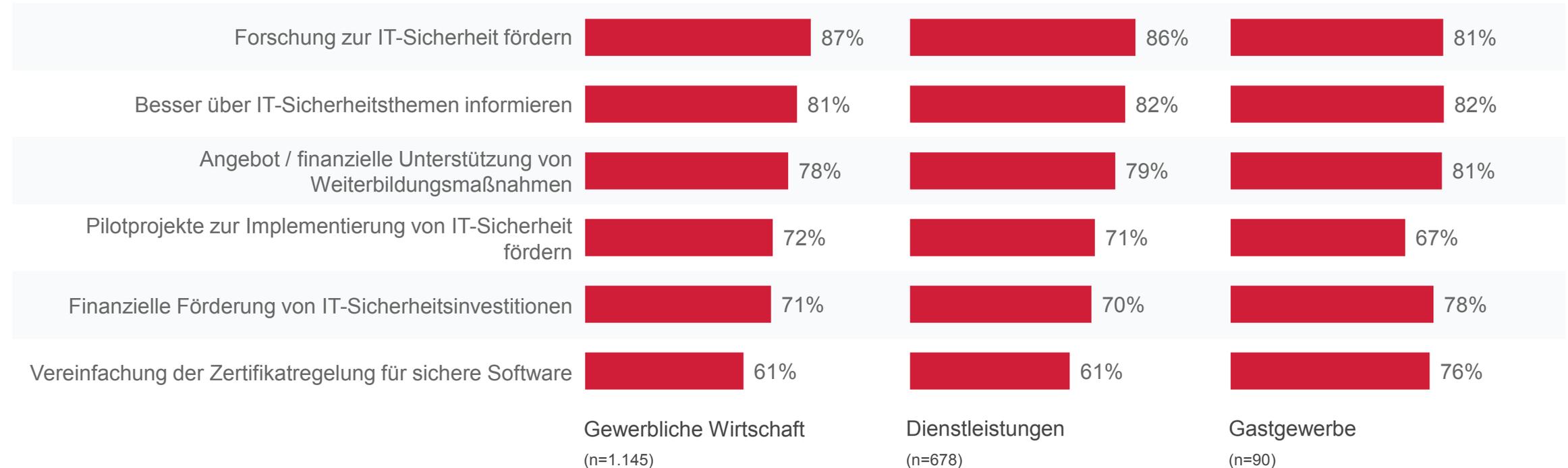




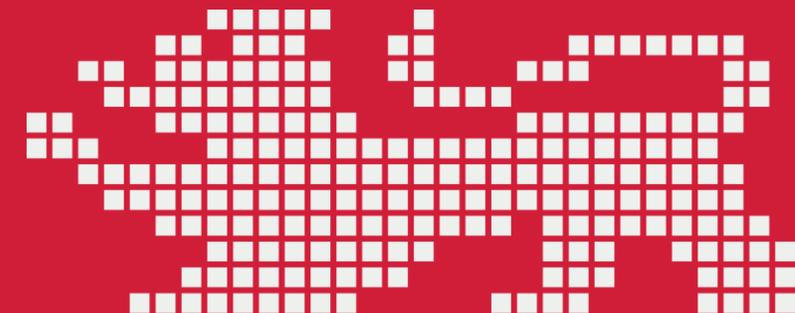
IT-Sicherheit und Politik

Politik sollte besser über IT-Sicherheitsmaßnahmen informieren.

IT-SICHERHEIT UND POLITIK



FORDERUNGEN AN DIE POLITIK
- AUS SICHT DES GASTGEWERBES





Forderungen an die Politik – Zusammenfassung Gastgewerbe

Die Top 3 Forderungen an die Politik hinsichtlich digitaler Transformation:

- Die befragten Unternehmen des Gastgewerbes sehen die Politik einstimmig in der Pflicht, einen flächendeckenden, schnellen, ausfallfreien Zugang zum Internet für alle herzustellen,
- erwarten darüber hinaus ebenfalls zu 100% von der Politik die Förderung der IT-Sicherheit und
- zu 82% die Förderung von Digitalisierungsvorhaben bei Start-Ups und bestehenden Unternehmen, insbesondere beim Mittelstand (KMUs).

Die Top 3 Forderungen an die Politik hinsichtlich Forschung, Innovation und Bildung:

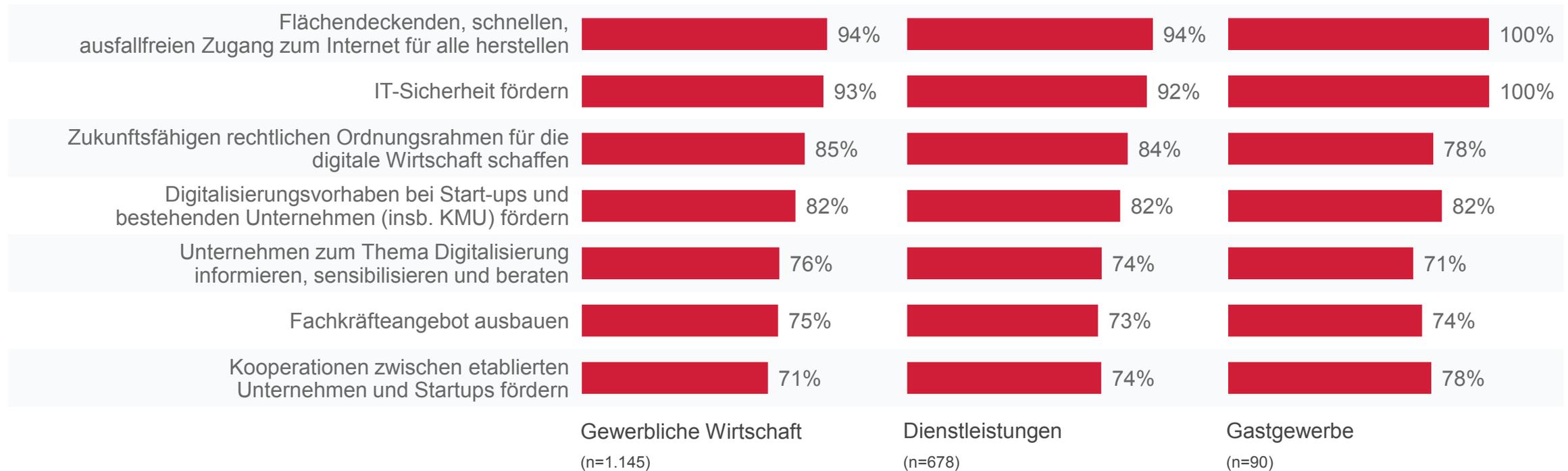
- zu jeweils 81% die Bewerbung und Förderung des Gründergeistes in der Studien- und Berufswahlorientierung, die Förderung der digitalen Bildung in der Schule, die Stärkung der beruflichen Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote mit Fokus auf Digitalisierung, den kostenlosen Zugang zu mit öffentlichen Mitteln bereitgestelltem Wissen als Grundlage für Innovationen sowie die verstärkte Forschungsförderung der digitalen Transformation.



Forderungen an die Politik hinsichtlich digitaler Transformation

Schnelles Internet und Förderung der IT-Sicherheit gleichermaßen wichtig.

FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

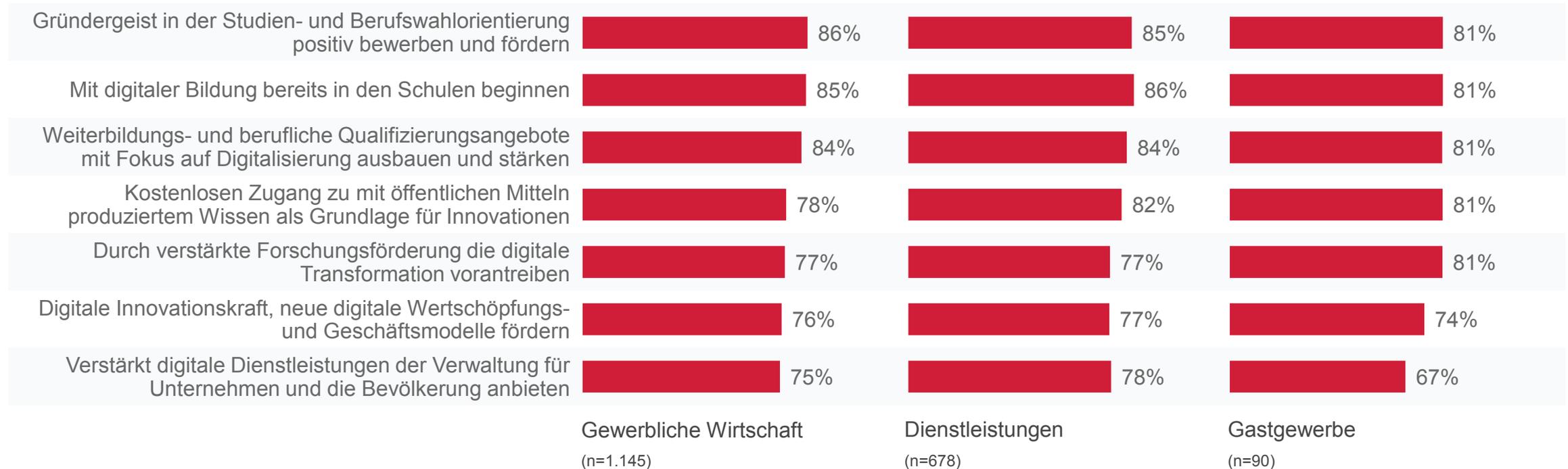




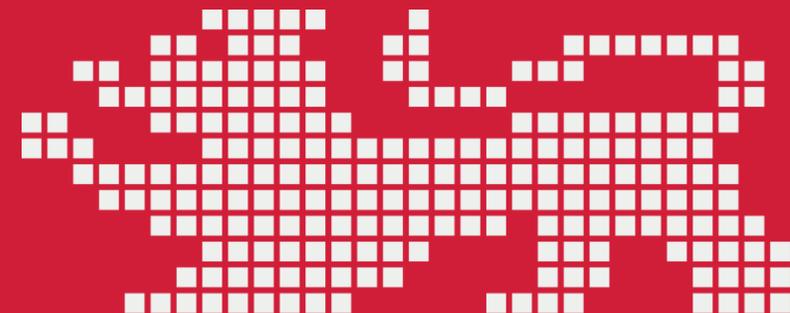
Forderungen hinsichtlich Forschung, Innovation und Bildung

Weiterbildungsmöglichkeiten bezüglich Digitalisierung sollten ausgebaut werden.

FORDERUNGEN AN DIE POLITIK



ANHANG





Grundgesamtheit und Stichprobe

- Kantar TNS führte von September bis November 2017 eine repräsentative Befragung unter 1.145 baden-württembergischen Unternehmen zum Stand und zu den künftigen Perspektiven der Digitalisierung durch. Der Fragebogen wurde in enger Projektpartnerschaft mit dem ZEW Mannheim erarbeitet.
- Die Befragung ist für die Gewerbliche Wirtschaft in Baden-Württemberg repräsentativ, das heißt für die folgenden Branchen: die IKT-Branche, die Wissensintensiven Dienstleister, die Kreativwirtschaft, die Finanz- und Versicherungswirtschaft, den Handel, den Maschinen- und Fahrzeugbau, den Bereich Verkehr und Logistik, der Bauwirtschaft, die Chemie und Gesundheitswirtschaft, das Sonstige Verarbeitende Gewerbe, das Gastgewerbe und das Handwerk.
- Durch eine disproportionale Schichtung der Stichprobe wurde gewährleistet, dass Unternehmen aus den unterschiedlichen Branchen und Größenklassen in für statistische Auswertungen ausreichender Anzahl vertreten sind. Die Aussagen der Befragungsteilnehmer liefern somit gültige und belastbare Ergebnisse für die jeweiligen Branchen und sind für die gesamte Gewerbliche Wirtschaft repräsentativ.



Fragebogen

Der Fragebogen bestand aus 37 Fragen. Im ersten Teil des Fragebogens ging es

- um die Bedeutung der Digitalisierung für das eigene Unternehmen,
- um den Umfang digitaler Geschäftstätigkeit, den Anteil digitalisierter Unternehmensprozesse sowie die Nutzungsintensität digitaler Dienste und Technologien.
- Darüber hinaus gaben die Befragten an, wie sich die Digitalisierung in ihrem Unternehmen bis 2022 entwickeln wird und wie weit die Nutzung innovativer Anwendungsbereiche bereits fortgeschritten oder geplant ist.

Der zweite Teil des Fragebogens befasste sich mit der IT-Sicherheit. Dabei ging es

- um die Bedeutung der IT-Sicherheit, die Einschätzung der Gefahren durch Cyberangriffe und die generelle Beurteilung der Sicherheitsrisiken für das eigene Unternehmen,
- um die Beurteilung der Sicherheitsrisiken sowie die Anwendung von Sicherheitsmaßnahmen im eigenen Unternehmen sowie um
- die Ausgaben für IT und die Forderungen der Unternehmen an die Politik hinsichtlich IT-Sicherheit.

Der dritte Teil des Fragebogens befasst sich mit den Forderungen an die Politik hinsichtlich digitaler Transformation, Bildung, Forschung und Innovation.



Digitalisierungsprofile und Branchenanalysen

- In separater Berichterstattung geben Digitalisierungsprofile für einzelne Branchen Auskunft darüber, wie weit die Digitalisierung in jedem Wirtschaftsbereich vorangeschritten ist.
- Die gesonderte Betrachtung der Digitalisierung je Branche setzt voraus, dass eine genügende Anzahl von Unternehmen in Baden-Württemberg ansässig ist. Dies gilt für zwölf Branchen: die Informations- und Kommunikationsbranche, die Wissensintensiven Dienstleister, die Kreativwirtschaft, die Finanz- und Versicherungswirtschaft, den Handel, den Maschinen- und Fahrzeugbau, die Bereiche Verkehr und Logistik, die Bauwirtschaft, Chemie und Gesundheitsindustrie, Gastgewerbe, Handwerk und das Sonstige Verarbeitende Gewerbe.
- Zusätzlich kann der Digitalisierungsgrad nach den beiden Teilbereichen „Dienstleistungen“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ sowie nach Unternehmensgrößenklassen analysiert werden.
- Alle Ergebnisse sind vergleichbar mit den Ergebnissen, die für die gesamte Gewerbliche Wirtschaft in Deutschland, die im Zeitraum von April bis Juli 2017 im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie erhoben wurden. Zusätzlich können sechs von zwölf Branchenanalysen auch im bundesweiten Vergleich durchgeführt werden.



Wirtschaftsindex DIGITAL

Berechnungsgrundlage

Auf Basis der Befragungsergebnisse wird der Wirtschaftsindex DIGITAL berechnet. Der Index misst in einer Zahl zwischen 0 und 100 Punkten den Digitalisierungsgrad der gesamten Gewerblichen Wirtschaft. Der Index basiert dabei auf 13 Fragen in drei Kerndimensionen: Beeinflussung der Geschäftstätigkeit und des Geschäftserfolgs durch Digitalisierung, Reorganisation der Unternehmen unter dem Einfluss der Digitalisierung sowie Nutzungsintensität von digitalen Technologien und Diensten.

Je nachdem, wie jede der 13 Fragen beantwortet wurde, wird jeweils eine bestimmte Anzahl von Punkten vergeben. Diese wird zunächst separat für jede der drei Kerndimensionen aggregiert. Als rechnerisches Zwischenergebnis erhält man einen Indexwert für jede der drei Kerndimensionen. Der Mittelwert aus diesen drei Indizes ergibt einen Gesamtindex für jedes befragte Unternehmen. Mit den Indexwerten auf Befragtebene lassen sich nun die Gesamtindizes sowohl für die Gewerbliche Wirtschaft insgesamt als auch für jede Branche oder Teilbereich errechnen. Dafür wird der Mittelwert aller Unternehmen gebildet, die in die jeweilige Gruppe gehören. Die Berechnung des Mittelwertes erfolgt mit gewichteten Daten. Das bedeutet, dass jedes Unternehmen entsprechend seines Anteils an der Stichprobe in die Indexberechnung einfließt.



Branchendefinition (1)

Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, 2008

BRANCHE	WZ 2008	BEZEICHNUNG
Maschinenbau/Fahrzeugbau	28	Maschinenbau
	29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
	30	Sonstiger Fahrzeugbau
Chemie / Gesundheitsindustrie	20-21	Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen
	32.5	Herstellung von medizintechnischen Apparaten
Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe	10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
	11	Getränkeherstellung
	12	Tabakverarbeitung
	13	Herstellung von Textilien
	14	Herstellung von Bekleidung
	15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
	16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
	17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren
	18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
	19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
	22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
	23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
	24	Metallerzeugung und -bearbeitung
	25	Herstellung von Metallerzeugnissen
	26.5-26.7	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen, optischen Erzeugnissen (nicht IKT-Hardware)
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	
31	Herstellung von Möbeln	
32	Herstellung von sonstigen Waren	
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	



Branchendefinition (2)

Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, 2008

BRANCHE	WZ 2008	BEZEICHNUNG
IKT-Hardware	26.1	Herstellung von elektronischen Bauelementen und Leiterplatten
	26.2	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und peripheren Geräten
	26.3	Herstellung von Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik
	26.4	Herstellung von Geräten der Unterhaltungselektronik
	26.8	Herstellung von magnetischen und optischen Datenträgern
IKT-Dienstleister (inkl. Software)	58.2	Verlegen von Software
	61	Telekommunikation
	62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
	63.1	Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale
Energie- u. Wasserversorgung	35-36	Energieversorgung und Wasserversorgung
Handel	46-47	Groß- und Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
Verkehr und Logistik	49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
	50	Schifffahrt
	51	Luftfahrt
	52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
	53	Post-, Kurier- und Expressdienste
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	64	Erbringung von Finanzdienstleistungen
	65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)
	66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten
Wissensintensive Dienstleister	58.1	Verlegen von Büchern und Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software)
	59	Herstellung, Verleih, Vertrieb von Filmen/Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios, Verlegen von Musik
	60	Rundfunkveranstalter
	63.9	Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen
	69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung

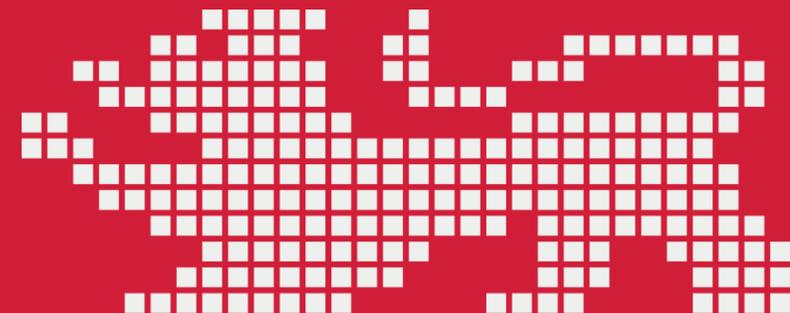


Branchendefinition (3)

Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, 2008

BRANCHE	WZ 2008	BEZEICHNUNG
Wissensintensive Dienstleister	70.2	Public-Relations- und Unternehmensberatung
	71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
	72	Forschung und Entwicklung
	73	Werbung und Marktforschung
	74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
Gesundheitswesen	86	Gesundheitswesen
	87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
Kreativwirtschaft	58.1	Verlegen von Büchern und Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software)
	59	Herstellung, Verleih, Vertrieb von Filmen/Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios, Verlegen von Musik
	60	Rundfunkveranstalter
	71.1	Architektur- und Ingenieurbüros
	73.1	Werbung
	74	Sonstige freiberufliche Tätigkeiten
Gastgewerbe	90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten
	55-56	Beherbergung und Gastronomie
Handwerk	43.2	Bauinstallation
	43.3	Sonstiger Ausbau
	43.9	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten
	45.2	Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen
Bauwirtschaft	41	Hochbau
	42	Tiefbau

ANSPRECHPARTNER



Prof. Dr. Irene Bertschek

ZEW Mannheim

Irene.Bertschek@zew.de

0621 1235 178

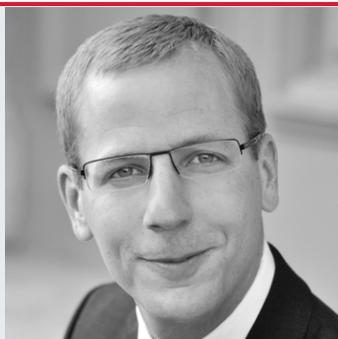


Tobias Weber

Kantar TNS

Tobias.Weber@kantartns.com

089 5600 1760



IHRE ANSPRECHPARTNER

